

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer



Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 289.

Sonnabend den 10. December

1842.

Auskündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Den Inhabern Schlesischer Pfandbriefe machen wir bekannt, daß die in dem beiliegenden Verzeichnisse aufgeführten Pfandbriefe, und zwar die der Abtheilung A. durch Baarzahlung des Nennwerthes, die der Abtheilung B. durch Ausreichung gleichhaltiger Pfandbriefe in dem Johannis-Termine künftigen Jahres eingelöst werden sollen. Indem wir daher die erforderliche Auskündigung hiermit ergehen lassen, fordern wir die Inhaber unter Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 6. August 1840 (S. S. 1840. XVII. 2116) auf, gedachte Pfandbriefe mit den zugehörigen Zinsrekognitionen, sonst aber in kursfreiem Zustande, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu veranlassenden öffentlichen Aufgebots, schon in dem nächsten, **an Weihnachten dieses Jahres** eintretenden Zins-Zahlungs-Termine entweder bei der General-Landschaft, oder bei einer der Fürstenthums-Landschaften einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einziehungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst in dem Johannis-Termine künftigen Jahres durch Baarzahlung und bezüglich durch Ausreichung von Pfandbriefen werden eingelöst werden.

Breslau, den 9. December 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Uebersicht.

Inland. Was erst vor Kurzem in den versammelten ständischen Ausschüssen berathet worden ist, hat uns nun eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre bereits als Gesetz bekannt gemacht. Der Steuer-Erlaß von zwei Millionen Thaler jährlich soll auf folgende Weise vertheilt werden: 60,000 Thaler auf die (bereits im vorigen Jahre angeordnete) Aufhebung der Abgabe von Miethkutschern und Lohnfuhrleuten; 20,000 Thaler auf die Aufhebung der für die Provinzial-Verwaltungs-Beörden zu entrichtenden Ausfertigungs- und Verhandlungs-Sporteln; die übrigen 1,920,000 Thaler sollen zur Herabsetzung des Salzpreises verwendet werden. Dieser letztern Bestimmung gemäß wird die Tonne Salz (von 405 Pfund) am 1. Januar 1843 nicht mehr 15, sondern nur 12 Thaler kosten; ferner werden die Salzverkaufs-Stellen vermehrt und überhaupt alle Anstalten getroffen, daß der Preis des Salzes im Kleinhandel billiger gestellt werde, und somit die Wohlthat des Steuer-Erlasses namentlich dem ärmeren Theile der Bevölkerung zufließen kann. Damit ferner der preussische Staat sich eines raschen Verkehrs zwischen der Hauptstadt und den Provinzen, so wie der Provinzen unter sich selbst erfreue, verkündet dieselbe Kabinetts-Ordre eine Zinsen-Garantie der Anlage-Kapitalien, welche zum Bau für Eisenbahnen verwendet werden. Die Richtung dieser Eisenbahnen bezieht sich auf die Verordnung im Allgemeinen so, daß sie die Hauptstadt mit den Provinzen, diese letzteren unter sich selbst verbinden und sich auch an die Haupttrichtungen der auswärtigen Eisenbahnen anschließen sollen. Da durch diese Zinsen-Garantie der Staats-Kasse eine fortlaufende Ausgabe, welche jedoch die Summe von zwei Millionen Thaler nicht überschreiten darf, erwächst, so soll diese Ausgabe durch Ersparnisse in den verschiedenen Verwaltungszweigen und aus den Ueberschüssen des Staatshaushaltes gedeckt werden. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so wird eine Wiedererhöhung der Steuern eintreten, der sich die Gesamtheit für die Förderung eines so allgemein segensreichen Unternehmens gewiß mit Freuden unterziehen wird. — Eine andere Allerhöchste Kabinetts-Ordre enthält die Anordnungen zu einer neuen Landwehr-Bezirks-Eintheilung, welche mehrere Uebelstände, sowohl für die Wehrmänner als für den Geschäftsbetrieb der Behörden, beseitigen soll. — Am 1. December wurden zu Berlin zwei neu ernannte Mitglieder der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden, der königliche Ober-Regierungsrath Köhler und der Stadthalter Knoblauch vereidigt.

Deutschland. Am 26. Novbr. wurde zu Mainz das Verhör der politischen Verbrecher geschlossen, und am 1. December sämtliche Angeklagte in Ermangelung einer Pflicht zur Anzeige desselben, freigesprochen. Die Staatsbehörde hat sich bei diesem Prozesse mit vieler Mäßigung und Humanität benommen. — Am 27. Nov. überreichten die Direktoren der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten zu München dem Könige die Dankadresse, welche eine ausführlichere Umschreibung der Thronrede enthielt, und nur

besonders hervorhob: daß die Zeit kommen werde, wo keine Zollschranken den deutschen Staatenbund mehr trennen, wo gänzlich entseelter Verkehr die unermesslichen materiellen und geistigen Hülfenquellen der Länder zwischen Alpen, Vogesen, Nordsee und slavischen Grenzmarken wieder zum Gemeingut Aller erhebt. Wir stimmen von Herzen mit ein: möchte der Zeitpunkt dieses goldenen Zeitalters Deutschlands recht nahe sein! — Die jüngste Finanzperiode hat für das Königreich Baiern eine Ersparnis von 17 Millionen Fl. geliefert, dafür ist im Budget der 5. Finanzperiode über 500,000 Fl. jährlich mehr für das Militär angelegt worden. — Am 3. December kamen in der zweiten Stände-Kammer zu Dresden die sogenannten Zollvergünstigungen, welche Preußen von Seiten Russlands erhalten habe, zur Sprache; es wurde an den Minister die Frage gerichtet, ob deshalb schon Anfragen gemacht worden wären. Der Minister erwiderte: daß man sich mit der preussischen Regierung in Korrespondenz gesetzt habe, daß es zweifelhaft sei, ob von dieser Vergünstigung je ein nützlicher Gebrauch zu machen wäre, und daß die Versicherung gegeben worden, daß auch in dieser Angelegenheit Alles angewendet werden müsse, um selbst den Schein einer Bevorthaltung einer Zollvereinsregierung vor der andern zu entfernen. Ein Resultat dieser Verhandlungen könne zwar vorläufig noch nicht mitgeteilt, doch werde binnen kurzer Zeit diese Angelegenheit zur Zufriedenheit der Kammer erledigt werden. Man nahm diese Erklärung mit großer Freude auf.

Spanien. In Madrid sowohl wie in dem revoltirten Barcelona hat man das Namensfest der jungen Königin gefeiert, ein Beweis, daß sie für den Besitz der spanischen Krone noch keine Besorgnisse hegen darf. Der Regent ist am 21. Nov. in Gesellschaft des Kriegsministers von Madrid abgereist, um über Saragossa 2 Regimente Infanterie, 1 Regiment Kavallerie, 1 Batterie und 4 Kompagnien Sapeurs gegen Barcelona zu führen. Auch die Cortes, welche am 22. November durch ein Dekret des Regenten prorogirt wurden, haben dem Siegesherzog ihren Beistand zugesichert, aber nur (eine bemerkenswerthe Bedingung) für konstitutionelle und gesetzliche Maßregeln. Espartero war am 29. Novbr. in Barcelona eingetroffen. Hier hatte sich die Lage der Sachen wesentlich nicht geändert; man hat dort Schützenbataillone gebildet, welche ein Lager vor der Stadt bezogen haben. Der Generalkapitän von Hales schafft das nöthige Kriegsmaterial herbei, um im Verein mit dem Fort Montjuich die Stadt Barcelona zu belagern. In mehreren Distrikten ist ebenfalls revoltirt, in einigen jedoch der Aufstand zeitig genug unterdrückt worden.

Osmanisches Reich. Die türkische Regierung scheint in Betreff des Aufstandes in Syrien mit dem bloßen Schwere wegzukommen, denn die dortigen Unruhen sollen schon beigelegt sein. Auch die Differenzen mit Persien sind ausgeglichen, und die Perser auf dem Rückzuge begriffen. Die Glückssonne lächelt dem Halbmond von neuem! —

Asien. Die britisch-ostindische Regierung erklärt in einer Proklamation, daß, nachdem durch die Wieder-

eroberung Ghizni's und Kabuls die Unbesiegllichkeit der britischen Waffen dargethan worden sei, die britische Armee nach dem Subletsch zurückgezogen werden solle, und man sich mit dem bösen Geschäft, Afghanistan einen Herrscher zu geben, sich nicht mehr befassen werde; dies möge sich selbst einen wählen. Von einer Auslieferung Dost Mohameds ist nicht die Rede.

Inland.

Berlin, 7. Dec. Se. Maj. der Königl. haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Callenberg zu Münster den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem evangelischen Prediger Koser zu Laubow, im Sternbergischen Kreise, und dem Ober-Steuer-Inспекtor Hedemann zu Stargard den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Pohl in Hermsdorf, Kreises Landeshut, dem Lehrer und Kantor Günther zu Steinlich, Kreises Lauban, so wie dem Maurer-Polster Ding zu Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Lüders, von Breschen. Abgereist: Der General-Major und Commandeur der Aien Garde-Landwehr-Brigade, von Below I., nach Pommern; der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Kammerher, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlichen Hofe, Freiherr von Meyendorff, nach Ludwigslust.

Gegen die Angabe eines Correspondenten des Mannheimer Journals, daß der bisherige vortragende Rath im Ministerium des Innern, geheimer Ober-Regierungsrath v. Blomberg, seinen Abschied erhalten habe, „weil er bei Berathung der Geschäftsreglements für die Ausschüsse sich entschieden für eine selbständigere Stellung der letztern ausgesprochen habe, oder, wie Andere wissen wollen, weil eine Stelle in der Verordnungen über die Errichtung dieser Ausschüsse eine Fassung erhalten habe, die eine Deutung in diesem Sinne zulasse, und ihm die Schuld daran beigemessen werde“ — wird uns aus Berlin mitgeteilt, daß Herr v. Blomberg den Abschied seiner geschwächten Gesundheit wegen nachgesucht, und daß der König ihm denselben in den gnädigsten Ausdrücken und unter entschiedenen Merkmalen der Fortdauer seiner Gnade bewilligt habe. „Was die angebliche Veranlassung dieses Ausscheidens betrifft, wird weiter gesagt, so sind die im Mannheimer Journal improvisirten Thatsachen gradezu unmöglich. Das Geschäftsreglement für die Ausschüsse ist im Staatsministerium berathen, in den Conferenzen desselben hat ein Rath nur in Auftrag und in Gegenwart seines Ministers Vorträge zu halten, er muß, wie sich von selbst versteht, die betreffende Sache zuvor mit dem Minister besprechen und sich von dessen Ansicht unterrichten, und kann daher niemals dort eine Meinung äußern, die von der seines Chefs abweicht. Die Verordnungen wegen der Ausschüsse scheint der Correspondent wohl nicht eben sorgfältig durchgelesen zu haben. Neugierig möchte man in der That auf die Bezeichnung der Stelle sein, der ein Sinn untergelegt werden könnte, wonach die Stellung und der Wirkungskreis der Ausschüsse anders wäre, als die Ausführung es ergeben hat.“

Uebrigens ist Herr v. Blomberg ein Mann, zu dem man sich weder versehen kann, daß er seine politischen Ansichten früher geändert, noch daß er sie geändert habe.“
(L. A. 3.)

Königsberg, 1. December. Gestern brachte eine große Anzahl junger Männer aus den verschiedensten Ständen dem Dichter Herwegh einen Abendgesang. Seinen Dank hierfür drückte Herwegh in ungefähr folgenden Worten aus: „Ich danke Ihnen für die Huldigung, die Sie nicht mir, sondern der guten Sache darbringen. Sie sind es, denen die Freiheit ewig neu bleiben soll, die Jugend ist es, die die Freiheit in sich bewahren, über Alles ehren und lieben, ja bis zum Wahnsinn verteidigen soll gegen Alle, die nicht wissen, was Freiheit ist. Ich rufe Ihnen das Wort eines großen Verstorbenen zu: „Die Jugend soll aufrecht erhalten die gebeugte Freiheit;“ ich freue mich, in dem freimüthigen Königsberg meine junge Freunde kennen zu lernen, und danke Ihnen nochmals.“

Köln, 4. Dec. In der letzten Sitzung des Dombau-Vereins-Vorstandes nahm der Herr Erzbischof von Geißel das Wort und erfreute die Versammlung durch die Mittheilung, daß nach einem unter dem 16ten v. M. ihm gewordenen Allerhöchsten Handschreiben Sr. Majestät der König Ludwig von Bayern dem Dombau eine neue Hilfe zuzuwenden entschlossen sei. Die von dem Herrn Erzbischof aus diesem Handschreiben verlesenen Stellen lauteten also: „Des Domes Vollendung, deren Sich Mein hochherziger Schwager und Freund kräftig annimmt, liegt auch Mir am Herzen; es beschränkt sich nicht auf Wünsche, und beharrlich ist Bistandtheil Meines Wahlspruchs. Der Beharrlichkeit, großer Beharrlichkeit bedarf es, damit dieses, in seiner Art herrlichste Werk vollendet werde. Wünsche, von Ihnen benachrichtigt zu werden, sobald ein Fenster auf der Südseite des Schiffes beendet sein wird, vorhabend, nach Besetzung noch zweier Fenster der Auer Maria-Hilfskirche mit Glasmalereien, ein solches Fenster für des Kölner Domes Südseite verfertigen zu lassen.“ — Der Herr Erzbischof begleitete diese Mittheilung mit dem Zusatz, daß er die vorstehende Allerhöchste Erkundigung dem Herrn Regierungsrath, Dombaumeister Zwirner bereits zur Kenntniß gebracht habe, und daß er Herrn Zwirner ersuche, seine desfallsigen Äußerungen vor dem Vorstande auszusprechen. — Herr Zwirner, diesem Ersuchen entgegenkommend, bemerkte der Versammlung, daß in diesem Augenblicke das Steinwerk zu dreien Fenstern an der Südseite des Domes vollendet und aufgestellt sei und daß es ihm zur großen Freude gerichte werde, die zur Verglasung nöthigen Maße und Zeichnungen zur Weiterbeförderung an des Königs von Bayern Majestät dem Herrn Erzbischofe unverzüglich zuzustellen. — Dieser neue großartige Beweis der Allerhöchsten Theilnahme Sr. Majestät des Königs Ludwig von Bayern für die Dombausache, Allerhöchsthens Wahlspruch von der schönsten Bedeutung für das vollständige Gelingen des großen Unternehmens erscheint, wird von der Versammlung mit dem wärmsten Danke aufgenommen.
(Domb.)

Deutschland.

Stuttgart, 2. Dez. Wie wir erfahren, laufen unsere Banquiers seit einigen Tagen keine vierprozentigen Württembergischen Staatspapiere mehr, da sie unter dem 28. November dem ständlichen Ausschusse für die Staatsschulden-Verwaltung das Anerbieten gemacht haben, derselben die nöthigen Fonds zu vollständiger Reduzirung der noch 4 Prozent tragenden Staatsschuld-Verschreibungen auf 3½ Prozent zu liefern.

Vom Main, im Nov. — (Schluß.) Ein anderer Vertheidigungsgrund der durch Zölle geschützten Industrie wird darin gesucht, daß durch diese überflüssige Arme Beschäftigung fänden. Angenommen, dieser Zweck könnte erreicht werden, so wäre wohl kaum eine kostspieligere Armenanstalt denkbar. Es zeigt sich aber bei näherer Prüfung gleich, daß man nur einem Phantom nachstrebt. Abgesehen davon, daß bei Vertheuerung der Kleidungsstücke und Lebensmittel die ärmere Klasse, als eben die, für welche durch Fabriken gesorgt werden soll, am meisten leidet; daß in Fabrikländern eben diese Klasse, wie die Erfahrung lehrt, viel ärmer und die Zahl der Arbeitslosen viel größer ist, wie dies niemals der Fall in Deutschland war, so könnte durch diese Versorgungsmethode doch nur dann geholfen werden, wenn die Zahl der zu Beschäftigenden fixirt würde. Da dies aber unmöglich, da im Gegentheil durch einen, wenn auch nur vorübergehenden, hohen Arbeitslohn die ärmere Klasse sich, ohne Sorgen um die Nachkommen, sofort zur Verehrlichung benutzen fühlt, so werden wieder eine Menge Menschen geboren werden, die nach diesem System, in Fabriken beschäftigt werden müssen. So geht es immer weiter, die gute Absicht wird ganz vereitelt, das vorgestechte Ziel mehr und mehr entfernt. (Beiläufig mag hier bemerkt werden, daß für die arbeitende Klasse durch Erbauung von Eisenbahnen während zwanzig Jahren genügend gesorgt sein wird.) Ferner, und das hält man für besonders schlagend, wird behauptet: „wenn das

Ausland hohe Zölle gegen unsere Produkte erhebt, so müssen wir dasselbe thun, wenn wir nicht verlieren wollen.“ Auch diese Meinung beruht auf Täuschung, wie schon aus dem oben Entwickelten hervorgeht. Es kann nämlich nur mit Produkten, das ist geschaffenen Werthen, gehandelt werden, wie auch immer das Geschäft abgeschlossen werden mag, weil das Ausland uns seine Waaren nicht schenkt, sondern sie gegen die von uns angebotenen Werthe austauscht, und da nur durch Produktion Werthe entstehen, so wird die innere Produktion immer gefördert, wenn Waaren von Außen bezogen werden, und geschieht dies mit Nutzen, so ist nicht abzusehen, warum wir das Ausland, das zu seinem eigenen großen Nachtheil den Verkehr durch Zölle erschwert, nachahmen, und in denselben Fehler verfallen sollen, wodurch wir uns gerade so sehr schaden würden, wie dem Auslande. — Hier ist nur vom nationalökonomischen und nicht vom politischen Interesse die Rede. — Endlich wird noch das als heilsame Folge der künstlichen Industrie Deutschlands gepriesen, daß durch dieselbe unser Vaterland aufhöre, vom Auslande abhängig zu sein. Diese patriotisch klingende Behauptung ist ebenfalls nur eine hohle Phrase. — Wenn wird es je einfallen, zu klagen, daß er abhängig sei von seinem Schneider und Schuster? Wer wird triumphiren, wenn er es durch Opfer von Zeit und Vermögen endlich dahin gebracht hat, sich selbst ein Paar Hosen und Stiefel anfertigen zu können? Muß nicht der Handwerksmann auch klagen, daß er von seinen Kunden abhängig sei? Ganz dasselbe Verhältniß findet sich zwischen Nationen, die verschiedene Produkte liefern. Im Interesse der Menschheit möchte man lieber wünschen, alle Völker wären so abhängig von einander, daß sie sich gar nicht entbehren könnten. Dann wäre eine sicherere Bürgschaft zur Erhaltung des Friedens vorhanden, als sie die stehenden Heere gewähren! Wie aber — so wird gefragt — wenn Krieg ausbricht, ist es dann nicht gut, wenn Deutschland sich Alles selbst fabriciren kann? — Seitdem die Führer der Völker wissen, daß in Europa, bewandten Umständen nach, auch beim glücklichsten Krieg unermessliche Schätze (nicht Summen) zerstört werden, und das siegreiche Volk mitbüßen muß; seitdem die Völker des gebildeten Europa durch alle Klassen mehr und mehr über ihre Wohlfahrt bessere Begriffe beigebracht bekommen haben; seitdem durch Eisenbahnen und Dampfschiffe die Unterschiede der Nationalitäten (im schlimmen Sinne) immer mehr aufgehoben werden, ist überhaupt kaum zu denken, daß in Europa, was noch an allen Wunden des letzten Krieges blutet, Streitigkeiten zwischen Regierungen auf dem theuersten, barbarischsten und ungerechtesten Weg geschlichtet werden könnten. Jedoch diesen traurigen Fall als eintretend angenommen, so werden doch selbst die ängstlichsten Gemüther sich nicht gar einbilden, Deutschland, das Herz Europa's, werde gleichzeitig mit allen Ländern in Krieg verwickelt werden. Bleibt aber nur ein benachbarter Staat befreundet oder neutral, so werden wir an nichts Mangel leiden, und durch die Gewinnsucht, die dem Menschen eigen ist, mit Allem reichlich versorgt werden. — Deutschland ist groß, reich, von der Natur besonders begünstigt; das Volk thätig u. intelligent. Unter diesen Umständen kann man sich die Mühe sparsam, die Industrie künstlich zu beleben; nur hindern soll man sie nicht, und der Unternehmungsgestalt wird von selbst und am sichersten die Mittel aufzufinden wissen, welche am schnellsten zum Reichtum führen. Ist ein Volk in einigen Industrie-Zweigen hinter andern Ländern zurückgeblieben; fehlt es aber zu deren Betreibung weder an Kapital noch an Rohstoff: so lasse man ausländische Maschinen und Arbeiter kommen, und lerne, was man noch nicht weiß. Nur wenn auf diese Art im Inland ein neues Produkt geschaffen wird, und zwar eben so billig, wie im Ausland, mit Einfluß der Transportkosten, kann man sich darüber freuen; nur dann ist die Industrie ein Nutzen, eine Bereicherung des Landes (vorausgesetzt jedoch, daß die älteren Industrie-Zweige nicht Noth leiden). Jede Produktion dagegen, die nur durch Zölle erhalten werden kann, muß dem Lande schaden. — Daß in vorstehenden Bemerkungen nicht der Wunsch enthalten sein kann, plötzlich alle Zölle aufgehoben zu sehen, versteht sich ganz von selbst. Es ist zu einleuchtend, daß, wenn einmal durch künstliche Mittel die Kapitalien eines Landes in neue Kanäle geleitet worden sind, diese nicht verstopft werden dürfen, ohne Einzelnen und dem Lande den größten Nachtheil zuzufügen — Treibhauspflanzen können die gesunde freie Luft nicht vertragen —, vielmehr ist große Vorsicht und lange Zeit nöthig, um das, was unvorsichtig und schnell aufgebaut wurde, wider wegzunehmen, ohne daß merklicher Schaden empfunden wird. Dieser unerlässlichen, durch die Umstände gebotenen Behutsamkeit ist es wohl nur allein zuzuschreiben, wenn der letztbeschlossene Zolltarif noch keine wesentlichen Ermäßigungen enthält; als sein vertrauensvoll darf man von der Einsicht der hohen Regierungen erwarten, daß, sobald es thunlich, die unnatürlichen Hindernisse des Verkehrs immer mehr beseitigt, die Gefahren aber, welche aus dem Nachgeben der maßlosen Forderungen der s. g. Industriellen für

Deutschland und ins besondere auch für die Zollkassen erwachsen würden, gehörig erwogen werden. — Wer die Nachteile einer durch langen Schutz verwöhnten Industrie noch nicht kannte, wird belehrt worden sein durch den zwischen Frankreich und Belgien projectirten Handelsvertrag. Beide Regierungen erkannten darin große Vortheile für ihre Länder, d. i. für 40,000,000 Menschen. Unter diesen bilden sich etwa 40 ein, daß sie (zur Schande der französischen Industrie sei's gesagt) zu Grunde gerichtet würden, daß Belgien in industrieller Hinsicht Frankreich unterjochen könnte. Die Fabrikanten drohen mit Revolution und beide Länder müssen auf den Vertrag verzichten!!! — Nachdem es so üblich geworden ist, nur mit Begeisterung vom deutschen Zollverein und der durch ihn hervorgerufenen Industrie zu reden, so wird diese etwas kühlende Betrachtung nicht besonders ansprechen. Zur Vermeidung von Mißdeutungen mag übrigens wiederholt werden, daß sie nur gegen die gangbarsten Irrthümer und nicht gegen den Zollverein gerichtet ist. Wer möchte dessen segensreiche Folgen für Deutschlands Größe und Einheit in politischer Beziehung verkennen! und gerne wird man auch die Verdienste um das materielle Wohl würdigen; allein in dieser Beziehung möchte der von ihm herrührende Nutzen doch nur bedingt und in sofern zugegeben werden können, als durch dieses Zollsystem die Einführung anderer schädlicherer verhindert worden ist. Denn jedes Zollsystem, auch das beste ist, theoretisch betrachtet, immer nicht so gut wie gar kein. Man würde sehr irren, wenn man die Zunahme an Reichtum und Population in Deutschland dem Zollvereine allein zuschreiben wollte. War denn Deutschland vor dem Zoll-Anschluß arm? die sogenannte arbeitende Klasse brodblos? die Population im Abnehmen? Keineswegs. Seit dem Jahre 1815 hat der Wohlstand zugenommen, und mußte der Natur der Sache nach auch ohne Zollsystem (vorausgesetzt, daß nicht andere Hemmnisse störend eingewirkt hätten) immer noch wachsen. Hätte man, aus den Jahren 1815 bis zur Ausdehnung des Zollvereins, so genaue statistische Uebersichten, wie seit dieser Zeit, so würde sich herausstellen, daß Reichtum und Population — welche in der Regel gleichen Schritt halten — in jener Periode in nicht geringem Grade zugenommen haben, wie seit den letzten acht Jahren. Sollte übrigens auch die Vergleichung zu Gunsten der Anschluß-Periode ausfallen, so wäre die Ursache nicht sowohl in dem Zolltarif zu suchen, als in den neuen Erfindungen und Entdeckungen, wodurch es möglich geworden, die Naturkräfte auf eine vorher nie geahnte Weise zur Produktion zu verwenden, d. i. Reichtum zu erwerben.
(F. J.)

Großbritannien.

London, 2. Dez. Herr Mathieson, der Secretair des Ostindischen Vereins zu Glasgow, hat einen aus Nanking vom 24. August datirten Brief von dem deutschen Missionar Gützlaff erhalten, worin derselbe schreibt: „In den letzten Monaten habe ich beständig hin und her reisen müssen, und daher nichts für die geistigen Fortschritte Chinas thun können. Wir sind in dessen einen der herrlichsten Ströme der Welt, den Jangtse, bis Nanking hinaufgefahren und haben so eine Hauptstraße nach dem mittleren Asien kennen lernen, die von weit größerer Wichtigkeit ist, als alle Entdeckungen im Niger. Für Ihren Verein muß dies neue Vorbringen unserer Waffen höchst interessant sein, da es die größten Vortheile für den Handel und die Civilisation, und gewiß auch für das wahrste und beste Wohl des Menschengeschlechts und Chinas insbesondere in sich schließt.“ Herr Gützlaff erzählt nun den Abschluß des Friedens und fügt hinzu: „Dies ist in der That einer der besten Verträge, die jemals abgeschlossen werden konnten, und obwohl ich durch fortwährenden Verkehr mit den „Himmelschen“ sehr mißtrauisch gegen sie geworden bin, so hoffe ich doch, daß der Kaiser Alles ratifiziren wird. Indes können Sie überzeugt sein, daß wir schwerlich einen dauernden Nationalverkehr mit China zu Stande bringen werden, wenn wir nicht durch gerechte und angemessene Mittel und durch Schriften, welche auf diesen Zweck berechnet sind, Einfluß auf die Gemüther der Einwohner auszuüben suchen. Und während ich herzlich, treulich und vor allem Anderen für die Einführung des Evangeliums, als Grundlage zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt der Chinesen, zu wirken fortfahre, soll doch auch jedes andere todeswürdige Unternehmen zur Aufklärung ihres Geistes in anderen Beziehungen, wodurch Hindernisse zu beseitigen sein möchten, eifrig von mir gefördert werden. Da ich an einem der bedeutendsten der neuen Emporien angestellt werden soll, so hoffe ich oft von Ihnen zu hören, und werde nicht verfehlen, Ihnen von der Verwendung Ihres Geldes gewissenhafte Rechenschaft abzulegen.“ — Die Morning Chronicle sagt mit Hinsicht auf die künftige Theilnahme anderer Nationen an dem Handel mit China: „Wenn Frankreich und Deutschland mit uns an dem chinesischen Handel theilnehmen, so werden die Kaufleute dieser Länder um so besser im Stande sein, unsere Fabrikate zu kaufen. Sie werden auch finden, daß unsere Kaufleute sie alle in den chinesischen Meeren

durch wohlfeileren Verkauf aus dem Felde schlagen können, und daraus erkennen, daß ihre beste Politik darin besteht, die Schranken niederzureißen, welche sie gegen die englischen Waaren gezogen haben, und daß freier Tauschhandel für Förderung der gemeinsamen Civilisation die allein haltbare Grundlage ist."

Frankreich.

* Paris, 3. Decbr. (Privatmittl.) [Telegraphische Depeschen.] 1) Alexandrien, 18. Nov. Der Kaiser von China hat den Vertrag vom 29. August angenommen und sich anheischig gemacht, ihn zu ratifiziren, sobald derselbe von Ihrer britischen Majestät ratifizirt sein wird. Er nimmt sich vor, einen Botschafter nach London zu senden. Ein Dampfboot ist direkt von Nanking nach Suez abgeschickt worden, um diese Nachricht zu überbringen; es hatte Herrn Malcolin, Sekretär der engl. Legation, am Bord. Die engl. Flotte wird auf der Insel Chusan überwintern, wo große Arbeiten zur Reinigung der Insel begonnen wurden. — 2) Malta, 25. Nov. Der Kaiser von China hat seine Zustimmung zum Vertrage gegeben, jedoch ihn zu unterzeichnen verweigert, bevor derselbe von Ihrer großbritannischen Majestät unterzeichnet ist. Der Grund dieser Weigerung ist auf Erfordernisse der Etikette in China gestützt. Indessen wurde die Hälfte des ersten Termins der durch den Vertrag festgestellten Summe bereits bezahlt und ist mit der Fregatte „Blonde“ sogleich nach England abgegangen. Die Land- und Seetruppen waren noch immer in Nanking. — 3) Barcelona, 30. Nov. Das englische Schiff „Formidable“ mit 90 Kanonen ist gestern nahe bei der Mündung des Ebro-Gat gescheitert. Der „Gassendi“ wurde diesen Morgen vom Commandanten der französischen Station abgesandt und ist bemüht, den „Formidable“ von der Sandbank, worauf er festgerannt ist, flott zu machen. Der Erfolg ist ungewiß, allein die Mannschaft und ein großer Theil des Materials werden um so eher gerettet werden. Seit gestern ist in der Lage Barcelona's keine Aenderung eingetreten. — 4) Barcelona, 30. Nov. (Abends.) Barcelona wird mit dem Regenten capituliren. Die Junta hat den Freikorps befohlen, die Waffen nach Artaganas zu bringen. — Die Bande des Torrados ist bereits völlig zerstreut und aufgelöst, und er selbst hat sich nach der Grenze geflüchtet. Die Nationalgarde von Girona hat die Insurgenten verjagt, in allen übrigen Städten des Reiches herrscht vollkommene Ruhe. — Man schreibt aus Toulon, 29. Nov.: Das Dampfboot „Levasier“, das den Herzog von Montebello sammt Familie und Gefolge nach Neapel geführt hat, ist nach unserer Rhede zurückgekehrt. Dieses Schiff hat Neapel am 22. verlassen und hatte zwei Gefandtschaftssekretäre mit wichtigen Depeschen an Bord. Dieselben sind, wie man versichert, vom König Ferdinand mit einer Sendung beim Kabinett der Tuilerien beauftragt, und sind mit Expresspost nach Paris abgeriffen. Bei ihrer Rückkehr aus der Hauptstadt werden sie mit einem Staatsdampfboot nach Neapel zurückfahren. Es scheint sogar, daß der „Levasier“ zu ihrer Verfügung bleibt. — Einige Correspondenten in deutschen Blättern haben neulich berichtet, die Kabinette von Berlin und St.-James hätten bei dem der Tuilerien gegen den beabsichtigten belgisch-französischen Zollverein protestirende Noten eingereicht, und die andern europäischen, dabei beteiligten Mächte seien auf dem Punkte, dem Beispiel Preußens und Englands zu folgen. Diese Nachricht hat die Dispositionspreffe nach ihrer Weise ausgebeutet, oder vielmehr beutet sie noch immer aus, bis das Journal des Débats in einem einleitenden Artikel sie heute als falsch und erfunden erklärt. Wir lassen hier die bedeutendsten Stellen dieses Artikels folgen: „Das Ministerium hat sich über den Gegenstand nicht erklärt, und wir glauben, daß es sehr gut gethan hat, darüber gänzlich zu schweigen. Mag dies einige Verläumdungen mehr gegen Herrn. Guizot veranlassen, Hr. Guizot wird sich darum, wie uns dünkt, wenig kümmern. Er hat sich zu hoch gestellt, als daß ihn eine Beleidigung erreichen oder er bis zu ihr herabzusinken veranlaßt werden könnte. Wiederholt, so oft ihr wollt, daß Hr. Guizot der Minister des Auslandes sei; erfindet Nachrichten und drohende Noten, die nur in ausländischen Blättern erschienen sind; Hr. Guizot kennt zu sehr seine Pflicht und achtet zu sehr seine Stellung, um mit anonymen Gegnern in die Schranken zu treten. . . . Was uns betrifft, können wir nach eingezogenen Erkundigungen, ohne eben viel zu wagen, versichern, daß die vorgeblichen drohenden Noten nicht vorhanden sind. Wenn diese irgendwo existiren, so ist es nicht im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. . . . Die Regierungen, denen man jene Noten beimißt, sind zu vernünftig, als daß sie den Zeitpunkt abwarten, wo sie (durch die Verzagung des Planes) überflüssig geworden sind. Wie halten diese Mächte für zu eifersüchtig auf ihre Würde, als daß sie sich die Ehre von denjenigen Noten beimeffen könnten, die sie nie gemacht — von Noten, die in ihren Rangleien geblieben sind. Wir glauben daher der Wahrheit gemäß behaupten zu können, daß jene vorgeblichen Noten eine Fabel sind, daß das französische Kabinett sie nie zu Gesicht bekommen und dasselbe daher

nie in den Fall gekommen war, deren Prinzip zu erwägen oder deren Drohungen zurückzuweisen."

Der Eisenbahn-Prozeß ist nun bis zu den Plaidoyers für und wider die Angeklagten vorgerückt. In der letzten Sitzung zeichnete sich Herr Em. Arago besonders aus, der die Entschuldigungsgründe der Administration aufs Entschiedenste widerlegte. Herr Philipp Dupin sprach dagegen für die Angeklagten; er widerlegte die Argumente des Herrn Arago, und stellte den allerdings nicht abzuweisenden Satz auf, daß eine Verurtheilung der Beklagten einem Todesstoße gegen die ganze Industrie der Eisenbahnen gleichkommen werde. (Man hätte, schlägt ein Blatt vor, die Sache als ein öffentliches Unglück zu betrachten, und die Entschädigung der Einzelnen aus öffentlichen Mitteln nach billigen Abschätzungen zu bestreiten.)

Folgender Artikel eines hiesigen Blattes, zu dem die Schließung der Kirche des Abbé Chatel Anlaß gegeben, ist beherzigenswerth: „Niemandem kann es entgehen, wie sich seit zwölf Jahren, wo der Staat die Freiheit des Kultus jeder Art, so weit dies mit der öffentlichen Sittlichkeit verträglich ist, gestattet hat, die Gesellschaft offenbar der Religion mit neuem Ernste und neuer Wärme zuwendet, während sich, als man Religion und Politik unverständlich und übelwollend vermischte, der Oppositionsgeist gegen die religiösen Richtungen am allerstärksten durch die That zeigte. Die Philosophie des 18ten Jahrhunderts hat auch ihre Zeit gehabt; die Gesellschaft ist aber der Deklamationen gegen die Religion überdrüssig geworden, welche der Revolution vorangingen. Nur in Deutschland fängt das widerwärtige Schauspiel von Neuem an, und zwar mit der seltsamen Einbildung der Hauptleiter desselben, daß sie etwas im Gedanken Neues gäben, wenn sie Alles, was der christliche Glaube annimmt, negiren! Frankreich ist diese traurige Schule durchgegangen. Jetzt hat es das Recht der philosophischen Wissenschaft anerkannt, ohne zugleich die lebendige Kraft, das wahre Lebensbedürfnis des religiösen Sinnes im Volke ferner zerstören und antasten zu wollen. Es verachtet und verwirft die Sarkasmen Voltaires und Diderots, selbst da, wo es ihren Meinungen Gerechtigkeit wiederfahren läßt. Aber es unterscheidet, was Gegenstand erster, tiefer Wissenschaft ist, die nur dem Kreise der dazu Heran- und Vorgebildeten und überhaupt Befähigten angehört, und was gesunde Nahrung, Lebenslust, natürliches Heiligthum des Volks, des Menschengeschlechts, im Allgemeinen ist; und die Regierung thut Alles, um dieses Element durch freiere Entwicklung zu fördern, statt es durch Zwang zu ersticken. Hält sich die Wissenschaft in ihren Grenzen, so vermag Christenthum, Katholizismus, Protestantismus, Judenthum und Islamismus neben ihr und in ihr zu bestehen, und die wahre Wissenschaft wird die wahre innere Berechtigung aller dieser Glaubensformen anerkennen und deren Heiligthümer nicht auf offenem Markte zu zerstören oder zu beschimpfen trachten." — Unter andern Ungehörigkeiten, die der Abbé Chatel in seiner Kirche beging, war auch die, daß er jüngst eine Rede an die jungen Mädchen hielt, über die Pflicht, sich zu verheirathen und über die Sünde des Eölbats. Dieselbe war in solcher Weise gefaßt, daß sie späterhin in dem Vaudeville „der Bär und der Bassa“ von einem Schauspieler wiederholt worden ist, der jedoch noch viele Stellen derselben als zu anstößig für ein Vorstadt-Theater weglassen mußte.

Havre, den 29. November. Der Capitain des hier aus New-Orleans eingelaufenen Schiffs, der Mozart, welches den Verbrecher Quenisset, der das Attentat auf die Söhne Ludwig Philipps machte, dorthin gebracht hat, erzählt, daß Quenisset sich auf der ganzen Fahrt sehr unruhig benommen habe. Auf des Capitains Bericht über ihn, wurde er zu New-Orleans sogleich unter polizeiliche Aufsicht gestellt, ist aber bald darauf nach Texas geflüchtet. Man hat seitdem nichts wieder von ihm gehört.

Schwiz.

Neuchâtel, 29. Novbr. Ueber den Aufenthalt Ihrer Königl. Majestäten im Fürstenthum Neuchâtel ist so eben eine Schrift von 166 Seiten mit den Bildnissen Ihrer Majestäten, so wie mit mehreren anderen Abbildungen, erschienen, die bei dem allgemeinen Interesse, welches die Reise des Königs erregt hat, hier sehr viele Käufer findet.

Amerika.

Salveston, 4. Novbr. Es scheint, daß der Krieg mit Mexiko nun in allem Ernst begonnen hat. Nach der Einnahme von San Antonio marschirte Caldwell mit 325 Mann nach dem Solado und lagerte sich 6 Engl. Meilen von der Stadt. Von da sandte er ein kleines Detachement ab, um die Mexikaner zu vertreiben. Gegen 9 Uhr am 15. September griffen sie die Texianer an und kämpften bis zur Nacht. Der Verlust der Texianer war 1 Getöbeter und 10 Verwundete, der der Mexikaner 214 Töbte und Verwundete. Am 19ten zogen die Mexikaner sich zurück und wurden von den Texianern verfolgt. Unter dem Befehlen Caldwells wurde eine Expedition nach dem Rio Grande vorbereitet, um Alles zu zerstören, was dem Feind irgend eine Zuflucht gewähren könnte. — General Wool

und seine Armee haben ihren Rückzug fortgesetzt, und nach den letzten Nachrichten hatten die Kundschafter ermittelt, daß die Mexikanische Armee, etwa 3000 Mann stark, sich am Presidio des Rio Grande befestigte. Der Kundschafter-Trupp hatte 3000 Stück Vieh fortgeführt, welches die Mexikaner bei ihrem Rückzug hatten mit hinwegtreiben wollen. Sie folgten dem Train der Armee an 30 Englische Meilen jenseits des Rueses, vermuthlich zur Erleichterung der Flucht, zurückgelassen und verstreut. Die Mexikaner sollen nur ein- oder zweimal auf dieser Flucht nach dem Presidio gerastet und bivouakirt haben. — Die Bewohner von Texas dürften nach Rache an den Mexikanern. Zu Houston haben sich Leute aus allen Klassen enroilliren lassen. Selbst ein Prediger, Herr Hudkins, ist in eine der Compagnien eingetreten. Zu Liberty, Harris, Jasper und in anderen östlichen Grafschaften ist die Miliz marschfertig. — General Summerville ist so weit genesen, daß er zur Armee hat aufbrechen können. Der Termin ihres Abmarsches nach der Grenze ist bis zum 10ten d. Mts. verschoben worden. Es stehen noch 1000 Mann im Felde, und man glaubt, daß 1500 bis 2000 zur bestimmten Zeit marschfertig sein werden. Die Truppen sind von dessen Geiste beseelt und können es nicht erwarten, nach Rio Grande aufzubrechen. — Die Pflanz- und Bürger des ganzen Westens liefern sehr freigebig Vorräthe für die Truppen und thun Alles, was in ihren Kräften steht, um die Expedition zu fördern. Die Grafschaften östlich von Trinity sollen erklärt haben, sie wollten 500 bis 1000 Mann stellen, sobald sie sich überzeugt hätten, daß die Expedition nicht gleich in ihrem Beginne verunglücke. Ein aus Houston vom 1. November datirter Regiments-Befehl beordert die erste und zweite Klasse des dort stehenden Regiments zum 1ten d. vollständig equipirt zusammen, um sogleich nach der Grenze abzumarschiren. — Ein Bote hat nach Texas die Nachricht gebracht, daß General Wool 900 Mann Verstärkungen empfangen habe und die Ankunft der Miliz der östlichen Provinz von Mexiko erwarte. Die Mexikaner zu Texas waren sehr übermüthig und erklärten offen, General Wool werde bald zu ihrem Heilstand herbeieilen und ihnen ihr Hab und Gut nach dem Rio Grande schaffen helfen. Ihr Vieh haben sie im Geheimen schon 25—30 Englische Meilen nach Westen, in der Richtung nach dem Rio Grande, getrieben. — Eine Menge Texianischer Familien haben sich nach Gonzalos geflüchtet, weil sie besorgten, daß General Wool, sobald er 5 bis 6000 Mann zusammen habe, San Antonio abermals angreifen werde. Diese Furcht möchte aber wohl grundlos sein, General Wool befindet sich wahrscheinlich jetzt schon in seiner Heimath. (Staats-Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 9. Decbr. Der wissenschaftliche Verein, welcher sich hieselbst im vorigen Winter, zunächst aus Beamten der Königl. Universität, behufs der Abhaltung öffentlicher Vorträge gebildet hatte, hat in seiner letzten Versammlung die Fortsetzung dieser Vorträge beschlossen. Die Rechnung des vorigen Jahres wurde gelegt, wonach dem Freisichfond ein Zuwachs von 400 Rthlr. erwachsen war; es ergab sich eine Vermehrung der Mitglieder, und konnte daher auf zehn, statt sechs Vorträge diesesmal gerechnet werden. Dieselben werden vom 8. Januar des künftigen Jahres ab sonntäglich Statt finden. Die Versammlung schritt zur Wahl derer, welche sie zu übernehmen hätten, und fiel dieselbe auf die Herren Professoren DD. Branis, Suckow, Stenzel, Nees von Esensbeck, Haase, Köppl, Ambrosch, Göppert, Pohl und Rahbert. Der früher geschäftsführende Ausschuss wurde bestätigt, und wird in diesen Tagen das Nöthige über den Debit der Eintrittskarten bekannt machen.

Breslau. Auch für den laufenden Monat Dezember treten nach den von den hiesigen Bäckern ausgehenden Brot-Taxen wieder außerordentliche Verschödenheiten heraus. Für 2 Sgr. geben Brot erster Sorte: 2 Pfund 12 Loth: Ebiel, Nikolai-Straße Nr. 72; 2 Pfund 8 Loth: Möschle, Kloster-Straße Nr. 17; Reuscher, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 60; — Brot zweiter Sorte: 3 Pfund: Schübel jun., Schweidnitzer Straße Nr. 19; 2 Pfund 28 Loth: Geiger, große Lindengasse Nr. 5; — Brot dritter Sorte: 3 Pfund 2 Loth: Schübel jun., Schweidnitzer Straße Nr. 19; 2 Pfund 24 Loth: Schübel sen., Ritterplatz Nr. 11, und Förster, Nikolai-Straße Nr. 70. Dagegen nur von erster Sorte: 1 Pfund 14 Loth: Wittwe Vetter, Oberstraße Nr. 2; 1 Pfund 10 Loth: Dürr, Weidenstraße Nr. 26; — von der zweiten Sorte: 1 Pfund 16 Loth: Depfer, Stockgasse Nr. 11, und Leidig, Kupferschmiedestraße Nr. 24; — von der dritten Sorte: 2 Pfund 8 Loth: Schindler, Schweidnitzer Straße Nr. 29, und Gost, Schmiedbrücke Nr. 41.

Tages-Bulletin.

Schullehrer-Sache. Es ist ein zufälliges Zusammentreffen, daß, wie bei uns, gerade auch jenseits des Rheins die freilich gar schlimme Lage der Dorfschullehrer fortwährend Gegenstand vielfacher

Verhandlungen ist. Ihre Lage soll dort noch schlimmer sein, als bei uns. Einzelne sollen nicht 30 Thaler jährlichen Sold beziehen. Man ist nunmehr auf das Auskunfsmittel gekommen, das sehr beachtenswerth erscheint, indem man die Schullehrer alle gleichzeitig zu Sekretairen der Schulzen bestimmt, wodurch sie sich doppelt nützlich machen und ihre Einkünfte namhaft vergrößert sehen. Die Sache wäre wohl auch bei uns durchgängig einzuführen.

Baldrians Abenteuer in Breslau. Der jüngste Jahrgang des beliebten Taschenbuchs „Gedenke mein!“ (Wien bei Pfausch u. Comp.) enthält unter diesem Titel eine humoristische Erzählung von Adolph v. Schaden. Die Erzählung ist freilich mehr komisch als humoristisch gehalten. Wir wollen der Ueberraschung der Leser nicht vorgreifen, halten es aber in der Ordnung, sie auf diese in Breslau spielende Novelle hinzuweisen, die ihr Interesse in mancher Hinsicht spannen wird.

Der sechszehnte Dezember 1842. An diesem Tage werden es 100 Jahre sein, daß der alte Blücher, wie ihn seine lieben Schlesiern nannten, das Licht der Welt erblickte. Blücher war kein Schlesier von Geburt, aber Einer mit Leib und Seele, wie das gesegnete Land keinen enthusiastischeren zählen kann. Wir erinnern an die bangen, ahnungsvollen Tage vom 10ten August 1813, wo der Waffenstillstand zu Ende ging, bis zum 27. August, wo die ersten Nachrichten des großen Sieges an der Ratzbach eingingen. Blücher hatte Schlesiern für immer von den Franzosen befreit. — Von Berlin hört man schon mancherlei über die Feiern des 16. Decbr. Wird er in Breslau, für welches Blücher's Großthaten zunächst so entscheidend waren, ganz still vorübergehen? Der wackere, biedere Krieger steht, für unsere Nachkommen, in Erz gegossen da, uns aber, deren Herzen mit ihm gleichzeitig schlugen, steht er noch fest in den Herzen geschrieben.

Die Amazone in Zucker. Unter den mannigfaltigen Ausstellungen, worüber es an nähern Berichten in nächster Woche nicht fehlen wird, zeichnen sich in Breslau vorzugsweise die der Candidatoren aus. Die Herren Jordan, Manatschall u. s. w. eröffnen die ihrige morgen und bringen diesmal die, von ihnen selbst verfertigte „Amazonen-Gruppe von Kitz“, sehr treu in Zucker nachgebildet. Die originelle Idee und ihre sehr wackere Ausführung werden den Verfertigern unbedingt einen sehr lebhaften Besuch ihres Lokals verschaffen.

Sehenswürdigkeiten. Auf der Albrechtsstraße, Nr. 39, zeigt Herr Schneggenburger ganz Berlin, aus Lindenholz geschnitten. Man kann sich, auch nach diesem verkleinerten Maßstabe, bis auf jedes einzelne Haus, ganz genau orientiren, obwohl der große Kurfschnitt noch größer ist, als eine Strecknadel. Das Bild gibt im Ganzen einen sehr hübschen Anblick. Als Beigabe sind noch cosmorama'sche Ansichten ausgestellt, worunter mehrere, sehr treffliche, wie z. B. der Berliner Weihnachtsmarkt, das Feuerwerk bei Kallisch, der große Zapfenstreich daselbst, der Leichenzug Friedrich Wilhelm III., die früher in der Grotius'schen Ausstellung zu sehen waren. — Die, aus dem nämlichen Atelier kommenden Trösterschen Bilder sind jetzt in der Stadt, und zwar bei Beleuchtung zu sehen. Wir berichten noch über diese neue Serie von Bildern.

Jankel Eben, der Holz- und Stroh-Virtuose. — Als im Herbst 1837 Joseph Guskow, der Paganini auf dem Holz- und Stroh-Instrument,

fern von seinem Weibe und seinen Kindern bei Wlana, in Aachen starb, nahm Jankel Eben, sein Verwandler, sein Instrument in die Hand, und zog damit, wie jener, durch das staunende Deutschland, Anfangs ein Schüler, jetzt aber über den Meister gekommen. Jankel (modernisirt Jakob) Eben hat dem Holz und Stroh eine Harmonie abgewonnen, wie Ernst der Geige, Liezt dem Clavier. Jankel Eben hat es versucht, dem Geschmack der Zeit zu huldigen und, was sich auf deren Oberfläche bewegt, auch seinem Holz und Stroh zu entlocken. Deshalb werden wir von Jankel Eben nicht die Reginos und Schigiones hören, jene Trauergefänge aus Babels Zeiten, wohl aber das beliebte „An Alexis send' ich dich“ u. s. w. — Jankel Eben spielt auf Holz und Stroh das berühmte Paganinische Glöckchen-Concert — ja er wird sogar den hochbellebten „Ernstchen Carneval von Venedig“ spielen. War Guskow, als der Meister, origineller, so ist Jankel Eben kunstgebildeter, geschmackvoller, und es ist somit zu erwarten, daß der eigenthümliche Virtuose, der übermorgen sein erstes Concert im alten Theater giebt, hier die nämliche, überraschende Wirkung machen werde, welche er auf den meisten deutschen Hoftheatern ersten Ranges in Berlin, Wien, München, Karlsruhe, Darmstadt u. s. w. hervorbrachte.

Theater.

Donizetti's „Belisar“ wurde vorgestern im neuen Hause zum erstenmal, neu einstudirt, und in einer wahrhaft gebiengen Aufführung, mit der lebhaftesten Theilnahme gegeben. Die Besetzung war eine ganz neue: Antonina, Demoiselle Späker; Belisar, Herr Hirsch; Almir, Hr. Dobrowsky; Irene, Mad. Seidelmann; Justinian, Hr. Prawit. Diese melodienreiche, in einzelnen Theilen wahrhaft dramatische Dper fand von Anfang an hier nur ein kleines, aber sehr enthusiastisches Publikum. Es steht jedoch zu erwarten, daß die jetzige, brillante Aufführung ihren erweiterten Hörerkreis verschaffen werde. Demoiselle Späker hat, so groß auch ihre Verdienste immer gewesen, vielleicht noch nie mit einer so hinreißenden Gluth gesungen, als heute, namentlich im 1. Akt. Wir haben noch keine solche Sängerin, als die unsrige, gehabt, werden auch schwerlich eine ähnliche noch einmal wieder die unsrige nennen. Herr Hirsch sang den Belisar höchst ergreifend, und obwohl wir die Parthie von Herrn Höfer nicht eben schlecht gehört hatten, trat die grandiose, dramatische Bedeutsamkeit derselben erst heute recht lebhaft hervor und excellirte ganz besonders in dem Duett mit Irene, die Mad. Seidelmann nicht nur mit seelenvollem Ausdruck, sondern auch mit einem Kraftaufwand sang, den ihre Kränklichkeit eine Zeitlang vermissen ließ. Hr. Dobrowsky betrat, nach mehrwöchentlicher Krankheit, als Almir die Bühne zum erstenmal wieder und erndete, besonders in der großen Arie (mit Chor) des 2. Akts, durch energischen, sichern Vortrag, gleich den andern Künstlern, den lebhaftesten Beifall. Hoffentlich bringt uns Hr. Dobrowsky, als Revanche für die, durch seine Krankheit erfolgte Repertoire-Störung, nunmehr eine recht lange Reihe so tüchtiger Leistungen, zu denen der verdienstvolle Sänger befähigt ist. Lobenswerth war auch Hr. Prawit als Justinian. — Gerufen wurden die Damen Späker und Seidelmann, sammt den Herren Dobrowsky und Hirsch.

Mannigfaltiges.

Wie die meisten großen Entdeckungen durch Zufall gemacht werden, so haben auch die Pariser eine Entdeckung gemacht. Es hat sich gefunden, daß die vornehme Welt in Paris seit Jahren aufgekochten Kaffee trinkt, und vortreflich gefunden hat. Die Behörden sind dahinter gekommen, daß die großen Eichorien-Fabrikanten unter der Hand den Kaffeesatz in allen Kaffeehäusern aufkauften ließen, und zum Zweitemale verkauften, und daß dieser Kaffee viel feiner schmeckte. Seitdem thun es die Kaffeehäuser selbst.

(Philipp II. und die Schlesiern.) Es ist vielleicht nur wenigen Schlesiern bekannt, daß der König und Freund Alba's, Philipp II. von Spanien, ihre Vorfahren gar sehr „ästimiret“ hat. Der Redakteur des „Magazins des Auslandes“ theilt hierüber folgende Anekdoten mit: „Um die Jahre 1582 arrivirte bei König Philipp II. zu Madrid in Hispanien ein fremder und verlarveter Herzog aus Schlesiern, dem der König bey Hofe allen Respect und Ehre gab, und seiner Suite alle Höflichkeit. Er simulirte sonderlich ein Herzog zu Lignitz und Brzeg zu seyn, contestirte unter andern wie er in seinem Fürstenthum, sammt seinen Brüdern die Römisch-Catholische Religion eingeführt, und das Lutherthum gänzlich abandonnirt hätte. Durch solche und dergleichen Sinceraciones machte er ihm den König desto mehr obligirter. Es befand sich aber unter denen Königlichen Cammer-Herren ein Schlesiischer Edelmann des Geschlechts einer von Rostitz. Dieser erklärnte sich bey dem Herzog ein wenig um den Schlesiern als seines Vaterlandes Zustand nachzuforschen. Weil nun der Herzog hiervon weniger Wissenschaft hatte, als etwa ein Spanischer Fajobänder, und hirauff nichts antworten konnte, setzte er den ganzen Königlichen Hof in Argwohn seiner Betrügerey halben. Solches gab dem König Anlaß zu einem schärffern Examine, daß man endlich gar den Herzog auff die Tortur legte, welche ihm das Bekänntniß außpräffete, daß er seines Handwerks ein Kürfner, Namens Moriz Eufiler wäre, und Zithero Profession von der Beutel-Schneidererey-Kunst gemacht hätte. Nach solcher Ueberszeugung und Bekänntniß ließ ihm der König ein rothsammet rauch Paret aufsetzen, und einen rothen kurzen Mantel, gleichfalls mit Pelzwerk gefüttert, anlegen, dergleichen Ehre auch seinen Dienern bezeugte, und auff einem Stoß-Holz verbrennen. Sobald die Execution vollzogen, mußte der von Rostitz im Namen des Königs Philippi II. den ganzen Actum Herzog Georgio II. zu Brzeg mit großem Respect avisiren, und anbey denselben aller hohen Königlichen Hulde und Gewogenheit, und sein ganzes Fürstliches Haus, unter eigenhändiger Königlicher Unterschrift, versichern.“

Einer statistischen Mittheilung zufolge hätte Frankreich im Jahr 1841 147 Mill. Litres Wein ausgeführt, wovon auf die Gironde allein über 50 Millionen kommen. Der Werth dieser Ausfuhr belief sich auf 54 1/2 Mill. Frs., also etwa 35 Centimes das Litre. Ein Drittel der Bordeauxweine wurde auf französische, zwei Drittel auf fremden Schiffen ausgeführt. Zu Lande wurde nur der 105te Theil der ganzen Masse ausgeführt. Nach Afrika gingen über 27 Mill. Litres.

Redaktion: E. v. Dachs und H. Barth.

Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Das Weihnachts-Lager der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, (am Raschmarkt Nr. 47),

bietet neuerdings bereicherte und geschmackvoll gebundene Vorräthe aus dem gesammten Gebiete der zu Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache; die für das Jahr 1843 erschienenen englischen Keepsakes; Prachtwerke, Umrisse u., in Stahl- und Kupferstich; Gebet- und Erbauungs-Bücher in deutscher, französischer und polnischer Sprache; die sämmtlichen deutschen Taschen-Bücher und Kalender; Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen; u. s. w.

Auch für die Jugend, im zartesten, wie im reiferen Alter, ist die Auswahl eine anerkannte außerordentliche; vorhanden sind: alle Jugendschriften der besten Autoren, in deutscher, wie in fremden Sprachen; die in den Schulen Schlesiens eingeführten Lehrbücher über alle Gegenstände des Unterrichts; andererseits bewährte Handbücher zum Selbstunterricht; Wörterbücher in den lebenden und todtten Sprachen; Atlanten, Karten, Erd- und Himmels-Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; lehrreiche und unterhaltende Spiele für Kinder.

Da ein frühzeitiger Empfang der betreffenden Befehle die befriedigende Ausführung derselben wesentlich unterstützt, so bitte ich mit jenen, so bald es sein kann, die eine oder die andere meiner Buchhandlungen in Breslau, Ratibor oder Pleß beehren zu wollen.

Breslau, im December 1842.

Ferdinand Hirt.

Heute erscheint Nr. 24 des kirchlichen Anzeigers (Beiblatt zu den theologisch-kirchlichen Annalen), herausgegeben vom Konsistorial-Rath Dr. August Hahn. Inhalt: Einiges über die Confirmationsfeier in der evang. Kirche von Wandel. Zweiter Artikel. Chronik der reformat. Zeit: Luther verbrennt am 10. Dez. 1520 öffentlich die Cöliche Bulle nebst den päpstlichen Rechtsbüchern. Evangelische Literatur: betreffend die evang. Kirch-Gemeinde zu Giesmannsdorf und Wolkstein. Erklärung der Pastoren Anbert und Kuhn. — Kirchliche Nachrichten. Aus der Provinz: Mäßigkeitsverein zu Herrnorf. Kirchenjubiläum zu Falkenberg. Personalien. Correspondenz. Preis des Anzeigers pro Juli bis Dezbr. 2/3 Rthlr.; derselbe mit Annalen 2 1/2 Rthlr.; die Annalen allein 1 1/2 Rthlr. Sämmtliche Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Breslau, den 10. December 1842.

Vinzer's Bibliothek.

Bücher-Auktion in Berlin.

Ende December d. J. soll hieselbst in öffentlicher Auktion durch den Königl. Auctions-Kommissarius Herrn Rauch verkauft werden: die Bibliothek des zu Ratibor verstorbenen Hrn. Conrector Aem. Vinzer, enthaltend griechische und lateinische Klassiker, Lexika, Grammatiken u., Alterthumswissenschaft, eine Sammlung von mehr als 1000 wissenschaftl. geordneten kl. Schriften, Abhandlungen, Dissertationen u. A., auch in dem Anhang Drentalia, Historisches, Belles-lettres, Militaria u. Kataloge sind zu beziehen durch die Herren F. Hirt und S. Schletter in Breslau, durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie durch alle Buchhandlungen Schlesiens und durch den Unterzeichneten.

Berlin, im November 1842.

F. A. Möse.

(Adr. Hrn. W. Besser's Buchhdl.)

Oberschlesische Eisenbahn.

Zinsenzahlung.

Diejenigen Herren Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn, welche bei der vollen Einzahlung ihrer Actien die Zinsen nur bis Ende Juni dieses Jahres in Anrechnung gebracht haben, können die ihnen für die Zeit vom 1. Juli bis letzten December dieses Jahres zustehenden Zinsen von zwei Thaler für jede Actie, gegen Abgabe des Zinscheines Nr. 3, in der Zeit vom 2. bis 16. Januar 1843 in unserm Central-Kassen-Bureau (Ohlauer Straße Nr. 43) in Empfang nehmen.

Es wird hierbei den Herren Actionairen bemerkt gemacht, daß der Zinschein quittirt übergeben werden muß und daß, gegen Abgabe desselben, die Zinsen an den Producenten, ohne Prüfung der Legitimation desselben, gezahlt werden.

Breslau, den 8. December 1842.

Das Directorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No 289 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 10. December 1842.

Tägliche Dampfzüge d. Oberschlesischen Eisenbahn.

Von Breslau	Morgens	9 Uhr
	Nachmittags	2 „
	dito	4 „
Von Brieg	Morgens	7 „
	Mittags	12 „ 15 M.
	Abends	5 „ 30 „

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „Marie, oder die Tochter des Regiments.“ Komische Oper in 2 Akten, von Donizetti.
Sonntag: „Maria Stuart.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Montag, zum vierten Male: „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten, aus dem Franz. des Scribe übersezt von Castelli. Musik von G. Meyerbeer.
— Sämmtliche neue Decorationen sind vom Decorateur Hrn. Pape.

H. 13. Xll. 6. J. □. III.

C. Gl. 15. Xll. 5½ Rec. u. T. Δ. I.

Verbindungs-Anzeige.
Wir haben uns heute ehelich verbunden.
Posen, den 9. December 1842.
Eugen von Donat, Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment.
Minna von Donat, verehel. gew. Ober-Appell.-Ger.-Räthin Hausleutner, geb. Weimann.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 28. Novbr. zu Greiffenberg in Schlesien vollzogene eheliche Verbindung, zeigen Verwandten und Freunden, hiermit ergebenst an:
Theodor Wilh. Rabsch.
Marie Rabsch geb. Weisig.
Sorau in der Nieder-Lausitz,
am 4. Dezbr. 1842.

Todes-Anzeige.
Nach langen Leiden entschlummerte meine liebe Frau, Bertha, geborene Riez, heute Morgens um 8 Uhr sanft zu einem bessern Jenseits. Breslau, den 9. Dez. 1842.
Wohlbrück.

Todes-Anzeige.
Am 30. Novbr. starb zu Poin. Lissa unser innigst geliebter Bruder, der Premier-Lieut. a. D. und Steuer-Beamte, Adolph Baron v. Bönigt, an der Unterleibs-Schwindsucht. Eine trostlose Wittwe und vier unermöglichte Kinder beweinen mit uns seinen frühen, unersehlichen Verlust.
Krottschin, den 7. Dezbr. 1842.
Frh. v. Bönigt, Major im 6ten Infant.-Regiment, und Louise v. Bönigt, im Namen der entfernten Brüder.

Gewerbeverein.
Allgemeine Versammlung: Montag den 12. Dezbr. Abends 7 Uhr. Sandstraße Nr. 6, 1 Etage hoch.

Capitals-Ausleihung.
20 bis 25,000 Rthl. à 4 Procent, sind gegen Papillarsicherheit zu vergeben.
Das Kapital wird bei prompter Zinsenzahlung unter einer geraumen Zeit nicht gekündigt.
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Im alten Theater zu Breslau.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag, große mimisch-atrobatistische Vorstellung, zum letzten Male in Verbindung mit der Familie Kobler.

Christmarkt im Wintergarten.
Eröffnung Sonntag den 11. December, Eintrittspreis von früh 9 Uhr bis Mittag 1 Uhr 2½ Sgr. die Person, Kinder und Domestiken 1 Sgr. für den Verlauf des ganzen Tages. Von 1 Uhr Mittags an, die Person 10 Sgr. Anfang des Concerts 3 Uhr, Ende 9 Uhr. Außer den geschmackvoll ausgelegten Gegenständen der Feilhabenden, hat der Kunsthändler Herr Karstch, auf mein Ansuchen eine Ausstellung seiner Kunstgegenstände arrangirt, und vorzüglich, noch nicht gesehene Sachen zur Schau gestellt. Nicht ohne Interesse dürften auch die Ausstellungen sein, so in den beiden Kolonnaden angebracht sind, zwei Bilder von dem Dekorationsmaler Herrn Pape gefertigt, den in Berlin neu zu erbauenden Wintergarten nach Allerhöchst befohlener Zeichnung, und Sanssouci bei Potsdam vorstellend. In jedem der Verkaufsplätze liegen für eigne Rechnung eine Menge der nettesten Sachen aus, welche zum Auspielen gegen einen Einsatz von 5 Sgr. bestimmt sind.
K r o l l.

Zu verkaufen
ist ein 5 Monat alter, glatthäutiger, braun u. weißgefleckter schöner Wachtelhund, Pummerei Nr. 28, Parterre im Vorderhause.

Kleinkinderbücher.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Robinson Crusoe, oder wie gut ist es, daß man etwas lernt und unter Menschen lebt. Mit 16 illuminirten Kupfern. 10 Sgr.

Till Eulenspiegels tolle Streiche und Fahrten. Mit 16 illum. Kupfern. 10 Sgr.

Münchhausen, der große Barmherzige und Lügner. Mit 12 illum. Kupfern. 10 Sgr.

Gullivers Reise nach Lilliput. Mit 16 illum. Kupfern. 10 Sgr.

Gullivers Reisen nach dem Lande der Riesen. Mit 16 illuminirten Kupfern. 15 Sgr.

Der Affe in guter Laune 10 Sgr. Die heilige Genoveva 10 Sgr. Der siegreiche Held Polichinell 10 Sgr. Aschenbrödel 10 Sgr. Das Lutherdüchlein, 15 Sgr. Geschichte der Madame Rikobusch 10 Sgr. Herr Rikobusch 10 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist erschienen:

75 Vorlegeblätter

für den

Elementar-Zeichen-Unterricht.
Entworfen und herausgegeben von einigen Lehrern in Breslau.
1 Rthl.

Stufenweis geordnetes Material für's freie Handzeichnen nach Maßverhältnissen.
Entworfen und zusammengestellt von J. W. e. Sonnabend. 32 Blatt enthaltend 137 Vorgezeichnungen. 10 Sgr.

In der Unterzeichneten erscheint und ist bei G. P. Aderholz in Breslau vorrätig:

System der Chirurgie
von Ph. Fr. v. Walther, Königl. Bayerischem wirtl. Geheimen Rathe und Leibarzte, öffentl. ordentl. Professor u. Erster Band.
Zweite neu bearbeitete Auflage.
Wir übergeben dem Publikum das System der Chirurgie von Hrn. Ph. v. Walther in einer zweiten Auflage. Schon der Name dieses hochgeachteten Heros der deutschen Chirurgie läßt Außerordentliches erwarten. Diese Erwartungen werden durch das vorliegende Werk, das nicht bloß eine verbesserte Auflage, sondern eine durchweg nach dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft abgefaßte neue Arbeit ist, nicht nur befriedigt, sondern noch überboten. Sowohl der Praktiker, und dieser ganz vorzüglich, als auch der Theoretiker werden auf jeder Seite dieses einzig in seiner Art dastehenden Werkes Belehrung und Stoff zu weiterem Nachdenken finden. Diese wenn gleich allgemeine Chirurgie nähert sich doch, durch die ausführliche und sorgfältige Bearbeitung der einzelnen Gegenstände, einer speziellen Chirurgie.
Der hier angekündigte erste Band erscheint in 6-7 Lieferungen im Subscriptionspreise von 8 gGr. und wird noch vor Ostern nächsten Jahres vollständig in die Hände des Publikums gelangen. Die erste Lieferung wurde so eben an alle Buchhandlungen verschickt.
Freiburg, den 25. Oktbr. 1842.
Verder'sche Verlagshandlung.

Bei Mäcken in Neutlingen ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Rebau's Naturgeschichte für die deutsche Jugend.
4. Ausgabe von Ch. F. Hochstetter. 2 Thle. Mit 394 illuminirten Abbildungen auf 32 Tafeln. Gr. 8. Gebunden. 4 Rthl.

Neuer Orbis Pictus
für die Jugend, oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens in 322 Abbildungen mit genauer Erklärung in deutscher, lateinischer, französischer und englischer Sprache, nach der frühern Anlage des Comenius bearbeitet nach dem jetzigen Zeitbedürfnisse gemäß eingerichtet von J. E. Gailer. 5. Auflage. Gr. 8. Geb. 3 Rthl. 10 Sgr.

Stonsdorfer Bier,
die Flasche 2 Sgr., empfiehlt:
Adolph Woywode,
Nikolaistraße in der gelben Marie.

Weihnachts-Gaben,

empfohlen durch

die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, bei welcher man alle irgendwie angekündigten Gegenstände des Buchhandels zu eben denselben Preisen und Bedingungen vorrätig findet.

Wohlfeile und beste Weihnachtsgabe für Kinder.

Im Verlage der Dytschen Buchhandlung in Leipzig erschien so eben die
Vierte verbesserte Auflage
des allbeliebten und trefflichen Kinderbuches:
Alwin und Theodor.
Ein Lesebuch für Kinder
von
Friedrich Jacobs.

Mit dem Bildnisse des Verfassers und zwei Stahlstichen nach Originalzeichnungen von J. Koska.
In Taschen-Format. Sauber gebunden. 22½ Sgr.
Vorrätig in jeder guten Buchhandlung Breslau's und Schlesiens überhaupt; in Breslau auch bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor u. Pleß.

Katholische Andachtsbücher,

welche im Verlag bei Joseph Stenz in Mainz erschienen sind, und auf gut geleimtem Schweizerpapier gedruckt, mit schönen Stahlstichen geziert, in geschmackvollen gepressten Leder- und englischen Saffian-Einbänden äußerst elegant, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfohlen werden können.

In Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, Josef Mar u. Komp., Aderholz und den andern dortigen Buchhandlungen, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

- Nickel, M. A., Maria, Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechts, mit 4 Stahlstichen. 8te Aufl. 8. In gepresstem Einband. 1 Thlr. 24 Sgr.
- Dasselbe Buch mit 4 Stahlstichen in engl. Saffian-Einband. 2 Thlr. 10 Sgr.
- Dasselbe Buch mit 1 Stahlstich in gepresstem Einband. 1 Thlr. 17 Sgr.
- Katholisches Gebetbuch, auch unter dem Titel: Auszug aus Maria Andachtsbuch. Mit 4 Stahlstichen, in engl. Saffian-Einband. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Dasselbe Buch mit 1 Stahlstich in gepresstem Einband. 25 Sgr.
- Erhebung des Geistes und Herzens zu Gott. Mit 4 Stahlstichen. 8te Aufl. In gepresstem Einband. 1 Thlr. 17 Sgr.
- Dasselbe Buch mit 1 Stahlstich, in gepresstem Einband. 1 Thlr. 10 Sgr.
- Dasselbe Buch mit 4 Stahlstichen, in engl. Saffian-Einband. 1 Thlr. 24 Sgr.
- Der Christ im Umgang mit Gott. Mit 1 Stahlstich. 3te Aufl. In gepresstem Einband. 1 Thlr.
- Dasselbe Buch. 4te Aufl. Mit 1 Stahlstich. In gepresstem Einband. 25 Sgr.
- Komm heiliger Geist, Andachtsbuch für katholische Christen. 8. Mit 1 Stahlstich. In gepresstem Einband. 1 Thlr. 17 Sgr.

Auch in ungebundenen Exemplaren sind genannte Bücher zu billigen Preisen in jeder Buchhandlung zu beziehen.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen und vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Stunden der Andacht in poetischer Form,

mit Original-Beiträgen von den ersten Dichtern Deutschlands, herausgegeben von G. Geisler.

In Umschlag mit Golddruck Preis 1½ Rthl. Desgl. cart. mit Stahlstichen Preis 2¼ Rthl. Dies treffliche Buch dürfte sich vorzüglich als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk eignen.

In Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, Aderholz u. ist zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Ehlert, Dr. R. F., Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen. Nach eigenen vieljährigen Beobachtungen und Erfahrungen. Erster Theil. Gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1842. Geh. 2 Rthl.

Ein Buch, das nur bekannt zu sein braucht, um, sofort erkannt, als eine köstliche Gabe der Mitwelt empfangen und besonders von den Familien des Vaterlandes als ein schöner, die edelsten Kräfte des Geistes und Herzens näherndes Hausbuch aufgenommen zu werden. Diesem ersten Theile folgt noch ein zweiter, der bereits im Drucke, in Laufe kommenden Jahres ausgegeben werden wird.

In der Universitäts-Buchhandlung zu Kiel ist erschienen, und in Breslau bei Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Ariadne.

Ein Leitfaden zum Guten, Eblen und Schönen.

In einer Auswahl von Gedichten und Darstellungen in Prosa, welche neben ihrem poetischen Werthe auch durch ihren Inhalt vorzüglich geeignet sind, auf Gemüth und Gesinnung veredelnd einzuwirken. Aus den Wer-

ken von fast 200 deutschen Dichtern und Schriftstellern, gesammelt von Martmann, Belin-pier, 744 Seiten elegant cartonnirt 1 Thlr.

Sierck, M., die Jahreszeiten, oder: die Natur und das Menschenleben. Ein Leit-faden zur Erkenntnis Gottes aus seinen Werken. In Schilderungen nach den Dichtern des deutschen Volkes. 408 Seiten, geh. ¾ Thlr.

Als passende Weihnachtsgaben für Pharmaceuten und Freunde der Chemie überhaupt, bringt der Verleger hierdurch in Erinnerung:

Adolf Duflos

anerkannt werthvolle Werke aus dem Gebiete der Chemie: das Arsenik, ½ Rthl.; Oekonomische Chemie, 1. Theil, 1 Rthl.; Pharmacologische Chemie, 2½ Rthl.; Chemisches Apothekerbuch, 4 Rthl.; Handb. d. pharmac chem. Praxis, 2 Rthl., 2½ Rthl.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau; vorrätig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben in prachtvoller Ausstattung erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Der Rittersaal.

Eine Geschichte des Ritterthums, seines Entstehens und Fortgangs, seiner Gebräuche und Sitten. Artistisch erläutert von Friedrich Martin v. Reibisch; historisch beleuchtet von Dr. Franz Kottenkamp. Mit 62 colorirten Tafeln in Querquarto und Folio. Preis, schön gebd., 18 Rthl.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1843; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vortragschriften; Landkarten und Atlanten u.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln ist zu haben:

Andr. Gottl. Frühauf (Handelsgärtner):

Der Küchen- und Gemüsegarten.

Eine gründliche und allgemein faßliche Belehrung über die Kultur aller Arten von Küchen- und Gemüsepflanzen, über Beschreibung, Behandlung, Benutzung, Aufbewahrung, Ueberwinterung und Fortpflanzung aller, sowohl der gewöhnlichen, wie auch der selteneren Gemüse, Salat-, Suppen-, Gewürzpflanzen, Hülsenfrüchte u., welche in Deutschlands Gärten gezogen werden können, mit steter Berücksichtigung der Lage und des Bodens, der vortheilhaftesten Düngung und des Fruchtwechsels. Nebst einem Kalender über die monatlichen Einrichtungen im Küchen- und Gemüsegarten. Für angehende Gärtner und Gartenbesitzer. 8. Preis 20 Sgr.

Im Verlage der R. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands, ganz Oesterreichs, der Schweiz und des Auslandes zu erhalten; (in Breslau, in der Buchhandlung Josef Max u. Comp., bei G. P. Aderholz; W. G. Korn; Graf, Barth u. Comp.; u. Kern; in Oppeln bei C. G. Ackermann; in Meisse bei Hennings; in Gleiwitz bei Landsberger; in Grünberg bei Levysohn; in Schweidnitz bei Heege; in Lissa bei Günther; in Glogau bei Flemming, Sörgel und Reißner):

Eine alte Haus-Postille.

Das ist

Erklärung aller sonn- und festtäglichen heiligen Evangelien und Episteln

des ganzen Kirchenjahres

zur Förderung der häuslichen Andacht;

insbesondere

zum Frommen des Landmannes und der gemeinen Bürger in den Städten;
zum Besten der Volksschullehrer und des neu angehenden Clerus.

Neu bearbeitet und herausgegeben

von

einem ehmal. Pfarrer und Jubilant der Diöcese Augsburg.

Nebst einem oberhirtlich approbirtten Anhang:

Lesungen über die heiligen Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche, nach dem Laufe des Kirchenjahres

von

P. Petrus Lechner, Dr. Theol.,

Benedictiner in Scheyern.

Mit einem schönen Stahlstich. Lexikon-Öktav. 41 Bogen. Auf Maschinenpapier mit großer deutlicher Schrift gedruckt. Preis nur 1 Rthl. Prus.

Die „katholischen Literaturblätter zur Zion“ Nr. 9. d. J. würdigen dieses Werk mit folgenden Worten: „Dieses Buch zeichnet sich aus durch Gründlichkeit und Bündigkeit, womit es die jedesmal vollständig vorgedruckten Evangelien und Episteln, so wie die heil. Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche erklärt, und vorzugsweise durch seine einfache, wahrhaft volkstümliche Haltung. — Punkt für Punkt werden die Evangelien und Episteln u. s. w. darin erklärt, und zwar in so leicht faßlicher Weise, daß der einfachste Landmann jedes Wort verstehen muß, und dabei doch so treffend, daß selbst junge Landgeistliche sich desselben für die homiletische Erklärung der Evangelien u. s. w. nicht ohne Nutzen bedienen werden. Vorzugsweise aber ist es allerdings für Landleute und den gemeinen Mann, und zwar wo nicht besser, so doch ebenso zweckmäßig als Goffines berühmtes, heilsames Buch. Möge es in recht viele Häuser kommen, u. dort, wie es vermag, die Kenntniß unserer heil. Religion fördern und so reichen Segen bringen!“

Um dieses Buch nun ganz vollständig zu machen, und dessen Werth noch um Vieles zu erhöhen, übernahm es auf Ersuchen der Verlagsbuchhandlung der hochw. P. Petrus Lechner, dasselbe mit einem Anhang von „Lesungen über die heil. Gebräuche und Ceremonien der Kirche, nach dem Laufe des Kirchenjahres“ zu bereichern, welcher auch von der oberhirtlichen Behörde approbirt worden.

Der Preis wurde in Rücksicht der meist nur geringen Mittel des geringern Bürgers und Landmannes, ohngeachtet der Stärke, der sehr schönen Ausstattung und des großen leserlichen Druckes, der für alte, schwache Augen berechnet ist, äußerst niedrig gestellt, daher die Verlagsbuchhandlung auch an die hochw. Geistlichkeit, welche in der Seelsorge arbeitet, die dringende Bitte richtet: zur recht allgemeinen Verbreitung dieses trefflichen Buches gütigst mitwirken zu wollen.

Im Verlage von G. F. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. und die übrigen, in Oppeln durch C. G. Ackermann zu beziehen:

Schneid, J. R., Kurze und leichtfaßliche Homilien auf alle Sonn- und

Festtage des katholischen Kirchenjahres, seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. 2te

Jahrgang. Nebst einer Zugabe von kleinen Vorträgen bei der Frühmesse.

2 Thle. Auch unter den Titeln: Homilien auf die Sonntage im Jahre (1r.)

— Homilien auf die Festtage des Herrn, seiner heiligen Mutter und der Heiligen, welche im Jahre noch gefeiert werden (2r.). 8. 1 Rthl. 6 Gr. (1ster

Jahrgang. 1838. 1 Rthl.)

Statt aller Empfehlung führen wir unter den vielen Urtheilen bloß eines bei dem ersten Jahrgang an:

„Diese Homilien eignen sich ihrem Umfange nach sowohl zu kurzen Vorträgen von der Kanzel, als auch insbesondere zu Exhortationen vom Altare aus, während des Amtes oder der Frühmesse an Sonn- und Festtagen. — Die Einteilungen (wo solche in den Homilien vorkommen), dann die Ordnung der Gedanken, die Klarheit, Faßlichkeit, Gemüthlichkeit in der Vorlesung sind der Art, daß sie kaum irgendwo, selbst die Leistungen von Jais, Königsdörfer u. dgl. in dieser Fache der Pastoraltheologie nicht ausgenommen, vorgefunden werden. Man kann nicht leicht etwas Natürlicheres, Einfacheres, Verständlicheres, Anmuthigeres und dabei doch so Würdevolles, als die Heiligkeit des katholischen Lehramtes nicht im Mindesten verlegt wird, lesen, als diese Homilien. Sie sind ganz im Geiste und aus der Tiefe der christlichen Liebe verfaßt, und geschrieben ohne harte und bittere Ausfälle, und doch ohne der Sünde und des Lasters zu schonen. — Man kann hier nur den Wunsch ausdrücken: Möchten die Verwalter des katholischen Predigamtes die Lehren des Christenthums auf solche Weise und in diesem Geiste vortragen, dann könnte es unter dem göttlichen Beistande an reichlichen Segensfrüchten im Herzen und Wandel der Gläubigen nicht fehlen. — Die äußere Ausstattung ist sehr schön und gefällig und der Preis kann daher auch deshalb nur sehr billig gefunden werden.“ Predigtmagazin von Heim. 3. Bd. 16. Heft.

Allen christlichen Familien und Choralfreunden als eine gediegene werthvolle Weihnachtsgabe empfohlen:

Bei C. Weinhold, Verlags-, Buch- und Musikalienhandlung in Breslau (Neue Schweidnitzerstraße Nr. 4. b) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, insbesondere Schlesiens, für 2½ Rthl. zu haben:

Neues Schlesiisches Choralbuch

von

Adolph Hesse.

(69tes Werk.)

Das Erscheinen dieses höchst wichtigen und gemeinnützigen Werks wurde durch mancherlei Umstände bis jetzt verzögert, wird indes nun, bei dem schönen deutlichen Notensatz, außerordentlich Korrektheit, sauber auf feinem starken Notenpapier gedruckt, in passendem Format, elegant kartonnirt, angenehm überraschen und in dieser gediegenen Bearbeitung unseres rühmlichst bekannten Komponisten und Organisten Hesse dem tüchtigen Organisten als Leitfaden dienen, dem minder Geübten ein vollständiges Handbuch für den gottesdienstlichen Gebrauch sein, dem Pianofortespieler Gelegenheit geben, Chöre in kirchlicher Weise auf seinem Instrument anzuwenden, und somit zur häuslichen Erbauung beizutragen und endlich den Freunden des Choralgesanges, insbesondere aber den Singchören in Kirchen und Schulen, einen reinen vierstimmigen Satz der Chöre bieten.

Diesem Privatreisenden, welche dies neue Schlesiische Choralbuch von Ad. Hesse von mir, gegen den baar zu erlegenden Ladenpreis von 2½ Rthl. direkt beziehen, erhalten als **Gratis-Zugabe:**

Adolph Hesse's Sammlung ausgeführter Chöre im leichtesten Style mit Bezug auf das vorstehende Choralbuch.

(Preis 2 Rthl.)

Diese bereits anerkannten Choralausführungen folgen zum größten Theil den Nummern des Choralbuchs und sind bei aller Gediegenheit der Arbeit des Componisten zunächst für leichte Ausführbarkeit berechnet, auch sie werden würdig christliche Gottesverehrung befördern.

C. Weinhold,

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 4. b.

So eben ist erschienen:

Verzeichniß der Bücher

aus der deutschen, französischen, englischen und italienischen Literatur, welche zu haben sind in der neu errichteten

Lesé-Bibliothek

von

J. Urban Kern,

Buchhandlung Elisabethstraße Nr. 4 in Breslau,

Gr. 8. Cartonnirt. Preis 7½ Sgr.

Den Abnehmern werden gratis beigelegt:

Kern's Uebersicht der Geschichte der schönen Literatur Deutschlands von Lessing bis auf die neueste Zeit, und

Dessen Abriß der Geschichte der französischen Literatur im 19ten Jahrhundert.

Bei Ankündigung dieses meines vollständigen neuen Cataloges, erlaube ich mir zugleich meine Lesé-Bibliothek, Lesé-Zirkel, Journal- und Taschenbuch-Zirkel zu billigen Bedingungen bestens zu empfehlen. Das Neueste wird stets in hinreichender Zahl aufgenommen, so sind Thomas Thurnau bis jetzt in 14, Bulwer's Zanoni in 15 Exemplaren u. aufgenommen.

J. Urban Kern,

Elisabethstraße Nr. 4.

In der Buchhandlung C. Schletter,

Albrechtsstraße Nr. 6.

sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig: Mac Culloch, Handbuch für Kaufleute. 2 Bde. Bp. 8½ Rthl., f. 5 Rthl. W. Menzel, Geschichte der Deutschen. 3te Auflage, elegant geb. f. 3½ Rthl. Lindes f. Werke. 10 Bde., eleg. geb., f. 3½ Rthl. Seumes Werke. Prachtausgabe. eleg. geb. f. 2 Rthl. Wieland f. Werke. 40 Bde., eleg. geb. f. 12 Rthl. Joh. v. Müllers Werke, 40 Bde., eleg. f. 10 Rthl. Jean Pauls Werke, 65 Bde., auf gutem Papier, eleg. geb., Bp. 60 Rthl., f. 21 Rthl. Schäfer, der Weltumsegler, kolorirtes Kupferwerk für die Jugend, 6 Bde., 4. Bp. 18 Rthl., f. 6 Rthl.

Klassische Werke in verschiedenen Sprachen, Jugend-schriften, Kinder- und Gesellschafts-Spiele in großer Auswahl.

Nachstehende Staatschuldscheine sind abhandeln gekommen und wird hierdurch vor deren Ankauf gewarnt.

Rthr.	200.	Nr.	23,567.	Lit.	D.
"	100.	"	96,925.	"	A.
"	100.	"	15,066.	"	J.
"	100.	"	69,080.	"	J.

Bei Ludwig Heege in Schweidnitz ist so eben erschienen und in allen schlesischen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung zur Pflanzenkenntniß, ein Handbuch der allgemeinen Botanik und Flora von Deutschland. Für den Schul- und Selbstunterricht bearbeitet von C. Unverricht, Lehrer und der schles. Gesellschaft für vaterländ. Kultur wirkl. Mitgl.

In der Antiquarbuchhandlung, Neuwelt-Gasse Nr. 36 im goldenen Frießen, zu haben:

Elias Ridinger's

größtes Wald- und Thierstück d. Erschaffung Adams im Paradiese, bester Abdruck, 2 Rthl. 100 Blatt von Hans Schauflein, 2 Rthl. Ballenstädt, die Urwelt, 3 Bde., fast neu, st. 3, f. 1 Rthl. Medizin. Rathgeber für Neuverheirathete, 10 Sgr. Ein 1200 Seiten starker Band Silesiaca Polonica u. 1½ Rthl. Außerdem noch 54 Blatt Kupferstiche von großen Meistern, billig zu haben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Tabellen

zur Berechnung der Zinsen

von 1 Sgr. (oder Neugr.) bis 100 Thaler, für einen Tag bis zu einem Jahr, bei 2½, 3½, 4, 4½, 5 und 6 Procent, vom Rath's-Calculator Jacobi zu Glogau. Geh. Preis 10 Sgr.

Gute unverfälschte Kuhmilch ist Lauenzienstraße Nr. 16 jederzeit billig zu verkaufen.

Meine über 11000 Bände zählende deutsche, französische und englische Lesé-Bibliothek empfehle ich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das vollständige Verzeichniß davon kostet 7½ Sgr.

Ueber meine verschiedenen Journal-, Bücher- und Taschenbuch-Lesé-Zirkel sind die Bedingungen bei mir einzusehen.

C. Neubourg, Buchhändler,

am Raschmarkt Nr. 43.

C. G. Brück,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Hintermarkt Nr. 3.

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von eleganten Papparbeiten, Lederwaaren, Briefstaschen, Schreibmappen, Cigarrenetuis, Büchertaschen, Accessoires u. Rasiretuis; seine Gesang-, Gebet- und Stammbücher und Albums, eine große Auswahl inuirt Kontobücher mit englischen Sprungdrücken, und verkauft solche zu den allerbilligsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller mit übergebenen Tapissierarbeiten, mit dem Versprechen, Alles aufs Sauberste und Billigste anzufertigen, und so das Vertrauen, welches mir seit einer Reihe von 25 Jahren zu Theil geworden, auch dieses Jahr zu bewahren.

Billard-Verkauf.

Billards in der größten Auswahl, von verschiedenen Größen und Holzarten, auf das Dauerhafteste und Geschmackvollste gearbeitet, so wie eine bedeutende Parthie ganz guter Quers, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Messergasse Nr. 31.

Treuber, Tischlermeister.

Zu Festgeschenken wie zur Einführung in Schlesien besonders empfohlen.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebenspiegel. Ein deutsches Lesebuch für Schule und Haus, von Dr. R. Sartorius.

Abtheilung I. Mittel-Klassen. Partiepreis 8 Sgr.

Die Verlagshandlung versteht nicht, nachstehend die im **Kirchlichen Anzeiger** (Beiblatt zu Hahn's theologisch-kirchlichen Annalen) Nr. 20 befindliche Beurtheilung des **Lebenspiegels**, welcher sich — kaum erschienen — schon einer Anerkennung und Theilnahme erfreut, die alle Erwartungen bei Weitem übertrifft, hier folgen zu lassen, und empfiehlt sich zu recht zahlreichen geneigten Aufträgen, da nun die allgemeine Einführung desselben in Schulen nicht mehr zu bezweifeln ist.

„Wir eilen, diesen köstlichen Schatz von Betrachtungen, Liedern, Erzählungen (Lebensbilder, wie sie der Verfasser lieber nennt), Parabeln, Belehrungen, Legenden u. s. w., fast alle zur religiösen Erhebung des Herzens geeignet, zur Anzeige zu bringen. Wir haben hier nicht darüber zu urtheilen, wie weit das Buch in formeller Hinsicht dem Zwecke eines Lesebuchs entspricht; aber der Stoff, den es darbietet, muß segensreich einwirken auf die Gemüther der Lesenden, mögen es Kinder oder Erwachsene sein. Durch den ganzen reichen Inhalt, der in die drei Abtheilungen zerlegt ist: 1) Lebensweg und Lebensziel; 2) Lebensführer und Erzieher; 3) das große Buch der Natur — zieht sich das religiöse Moment hindurch. Für die Schule kann das Buch benutzt werden zur Übung im Lesen und im Nacherzählen, zum Auswendiglernen von Liedern, deren es viele gute enthält, zur Veranschaulichung bei Katechisationen, denn es bietet, für den Religionsunterricht würdige Beispiele aus dem Glaubensleben dar, und bei allem diesem zur Belehrung und Erkräftigung des religiösen Sinnes. Für das Haus wird es als ein Erbauungsbuch dienen, welches das Heilsame mit dem Interessanten verbindet. Mit allem Rechte empfehlen wir es daher für Schule und Haus, und möchten es gern dem Württemberger Volksschullehrer-Verein bekannt wissen, der zu Anfang Oktober d. J. in seiner Versammlung einen Preis von 350 Fl. festgestellt hat für die Abfassung eines Sprachlehbuchs, um die Bibel nicht mehr als Lesebuch gebrauchen zu müssen: hier möchte er finden, was er sucht.“

Die Musikalien- und Buchhandlung **F. E. C. Leuckart in Breslau** (Ring Nr. 52) empfiehlt nachstehende zu

Weihnachtsgaben für die musikalische Jugend
ganz vorzüglich geeignete Compositionen zur geneigten Beachtung:

- Leichte und gefällige Pianoforte-Compositionen,**
mit beigefügtem Fingersatz, componirt von **Carl Schnabel**.
Nr. 1. **Rondoletto in C-dur.** 10 Sgr.
Nr. 2. **Variationen über den Mazurek Wojenny.** 10 Sgr.
Nr. 3. **Rondoletto in Walzerform.** 7½ Sgr.
Nr. 4. **Divertissement über Schweizerlieder.** 10 Sgr.

Die kleinen Virtuosen.

Zwei ganz leichte und heitere Rondo's für das Pianoforte zu vier Händen, componirt von **H. E. Philipp**. Preis 15 Sgr.
Deux Sonatines pour le Pianoforte par Guillaume Taubert.
Op. 44. in 2 Hefen, jedes 15 Sgr.

Ungeachtet des großen Ueberflusses an Pianoforte-Compositionen fehlte es doch noch immer an solchen, welche Anfänger zu weiteren Fortschritten durch ihre Leichtigkeit und Fähigkeit anzuapornen im Stande sind, ohne sie durch Schwierigkeiten zu ermüden; diesem von allen Musiklehrern anerkannten Bedürfnisse wird durch obige Compositionen vollständig abgeholfen, indem sich diese durch anmuthige Melodien und zweckmäßige Anordnung auszeichnen, und sich seit ihrem Erscheinen des allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben.

Die Verlagshandlung **F. E. C. Leuckart in Breslau**.

Bei **F. E. C. Leuckart in Breslau**, Ring 52, ist erschienen:

Der Ballsaal. Album für 1843.

Sammlung der neuesten und vorzüglichsten
Gesellschafts-Tänze für das Pianoforte.

Componirt von **Fl. Olbrich**. Preis 15 Sgr.

Inh.: 7 Galoppe, 8 Polka, 4 Wiener Länder, 1 Walzer, 1 Polonaise und 2 Mazurek. Darunter: Flora-Länder. Preis-Galopp. Henrietten-Polka. Epheu-Galopp. Blauer-Montag-Galopp. Caecilien-Galopp. Taglioni-Polka. Thecla-Polka. Paulinen-Polka. Emilien-Länder. **Hugenotten-Galopp**. Rosalien-Länder. Röschen-Polka. Favoritin-Galopp. Postillon-Polka. Schröder-Devrient-Galopp. Sträuschen-Polka etc. etc.

Alle früher von Olbrich herausgegebenen Gesellschafts-Tänze erfreuten sich einer Theilnahme und Anerkennung, wie solche nur die ausgezeichnetsten Tanz-Compositionen gefunden haben; diese neue Sammlung steht den früheren Jahrgängen nicht nur in keiner Hinsicht nach, sondern übertrifft dieselben noch in jeder Beziehung, und kann daher als die vorzüglichste Erscheinung in ihrem Gebiete aufrichtig empfohlen werden.

Die neuesten Tänze von
Strauss, Lanner, Labitzky, Gungl etc.

Die schönsten Lieder von
Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Krebs, Banck, Dames, Taubert, Proch, Tauwitz etc.,
sämmtliche Opern in allen Arrangements,
die berühmtesten Pianoforte-Compositionen von
Liszt, Thalberg, Henselt, Chopin etc.,

überhaupt Alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat, ist in **reicher Auswahl** vorrätig bei

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.



Dem schreibenden Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen!

Sieben traf wieder eine direkte Zufendung von den wegen ihrer unübertrefflichen Güte und Brauchbarkeit so beliebten

Concurrenz-Comtoirfedern,
pro Groß v. 144 Stück 20 Sgr.

Doppel-Concurrenzfedern,
pro halbes Groß v. 72 Stück 1 Rtlr.

bei uns ein, welche als das Beste und Preiswürdigste, was bis jetzt hierin geliefert, und allen Anforderungen entsprechend, jedem Schreibenden zu empfehlen sind.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52,

Haupt-Depot für Schlesien.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 40,000 Bände starke

deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek

wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel etc., so wie ein aus mehr als 45,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtigen werden Vortheile gewährt, welche selbst für eine bedeutende Entfernung entschädigen.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Auf die

Neunte verbesserte und sehr vermehrte Auflage
des **Brockhaus'schen**

Conversations-Lexicon

in 120 Lieferungen à 5 Sgr., wird fortwährend Subscription angenommen bei

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Naturalien-Kabinet.

Den Wünschen vieler Naturfreunde zu Folge, habe ich meine Mineralien- und Conchylien-Sammlungen etc.,

Albrechtsstraße Nr. 9, par terre,

von heute an, gegen ein mäßiges Entree zur öffentlichen Ansicht ausgestellt und bitte nun um einen recht zahlreichen Besuch.

Entree die Person 2 Sgr., Kinder 1 Sgr.

Die Ausstellung ist bis 8 Uhr Abends zu sehen.

Zugleich habe ich stets im Vorrath und zum Verkauf: zahme Affen, Tacabus, Papageien, Mineralien und alle möglichen Seemuscheln (einzeln wie auch in geordneten Sammlungen), verarbeitete Muscheln zum Schmuck etc., Moos-Sammlungen und Schnetterlinge etc. zu billigen Preisen. Breslau, den 14. Decbr. 1842.

C. W. A. Herrmann, Naturalienhändler.

Der große Ausverkauf,

Ohlauerstraße im blauen Hirsch,

wird fortgesetzt; außerdem sind noch in allen Farben schwere ¾ br. Seidenzeuge à 22½ Sgr.; eine Partie seidene Schlipse à 22½ und 25 Sgr., Knaben-Gravatten in Seide à 7½ Sgr., seidene Herren-Tücher und Shawls werden auffallend billig verkauft und bittet um geneigte Abnahme.

J. Schlesinger.

Billiger Verkauf

in der

Mode-Waaren-Handlung von P. Weisler,
am Ringe, Schweidnitzerstraße Nr. 1, im Hause des Kaufmann Herrn **C. G. Müller**.

¾ breite glatte und fac. couleurte und schwarze Camelots, und Ponticheris zu sehr billigen Preisen, Mouffeline de laine Noben von 1 Rthl. 25 Sgr. an, Crép de Nachel, zu 6 ¼, 7 und 8 Sgr. ¾ breite carirte Merinos à 4 Sgr. Cattune à 2 gGr. Berliner Elle. Umschlag-Tücher von 1 Rthl. an, so wie verschiedene Gegenstände, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, zu auffallend billigen Preisen. Für Herren die neuesten Beinkleiderstoffe, Westen in Wolle und Seide, Genille- und Atlas-Shawls, so wie auch ostindische Foulards und Façonnet-Taschen-Tücher.

Nützliches und unterhaltendes Weihnachts-Geschenk für die Jugend:

100 Farben in Muscheln in saub. Carton
à 15 Sgr., offerirt:

Eduard Groß, am Neumarkt 38. I. Etage.

Die

Spizen-, Blonden- u. Stickereien-Niederlage
Schubbrücke Nr. 76, 1ste Etage (Kränzelmart-Gasse),

empfehlte sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer großen Auswahl in französischen und sächsischen Stickereien, achten Spizen- und Blonden-Kanten, so wie auch mit Shawls, schwarzen und weißen Karbinaltragen, und vielen zu diesem Fache gehörigen Artikeln, zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

C. G. Biehweg,

Spizen-Fabrikant, aus Schneeberg in Sachsen.

Die Eröffnung der angekündigten Ausstellung von Buchbinder-Galanterie-Waaren findet Dienstag den 13. Dezember statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet:

S. Striegnier.

Drei Stück gebrauchte Schlaf-Sopha's

von 4 ¼ Rthl. an, so wie jede andere Art neuer Sopha's, Reisekoffer, Schul-, Jagd- und Reisetaschen empfiehlt auffallend billig:

W. Höhenberger, Schmiedebrücke Nr. 27.

Italienische gebratene Maroni

sind fortwährend in den Abendstunden von 5 bis 10 Uhr zu haben

in der **Südfrucht-Handlung des**

Johann Schleimer,

Ohlauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone, das Eckhaus vom Ringe links.

Stadt- u. Universitäts-
Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgiesserei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.



Buch-
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
Oppeln,
Ring Nr. 49.

Bei Grass, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln ist zu haben:

Das Preussische Baurecht.

Nach den besten Hülfquellen für Justiz- und Polizeibehörden, Justizcommissarien, Baubeamte, Bauherren und Bauhandwerker bearbeitet von J. Friedr. Kuhn.
8. 25 Sgr.

Für Bauherren und Bauhandwerker ist es von ungemeiner Wichtigkeit, über die gegen-
seitigen Rechtsverhältnisse Belehrung zu erhalten, und für letztere insbesondere ein Werk,
worin die Instruktionen über die Prüfung der Bauhandwerker ersichtlich sind. Die vorste-
hende Schrift belehrt nicht nur über die Art, Gebäude aufzustellen, damit den Besitzern an-
grenzender Gebäude nicht zu nahe getreten wird, wodurch leicht kostspielige Prozesse ent-
stehen können, sondern es enthält auch alle Instruktionen über den Begebau, über die Unter-
haltung der Kunststraßen, so wie alle polizeilichen Verordnungen in Bezug auf die Benutzung
derselben.

Für Geschäftsleute, Beamte etc.

J. Fr. Kuhn:

Das Preussische Stempelgesetz

vom 7. März 1822, nebst den bis einschliesslich des Jahres 1838 erschienenen Er-
gänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelfäge. Zum Ge-
brauche für Administrationsbehörden, Magistrate, Stadtverordnete, Baubeamte, Poli-
zeicommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schutzen, Gendarmen etc. 12 1/2 Sgr.

Der Preussische Gendarm und Polizeibeamte.

Ein vollständiges Handbuch zur Belehrung über alle Dienstgeschäfte und Polizeigesetze,
nebst Formularen zu Rapporten, Berichten, Anzeigen und andern dienstlichen Eingab-
en. Für Polizeikommissarien, Dorfschulzen, Gendarmen und Polizeiergenten und
alle diejenigen, welche im Polizeifache angestellt zu werden Hoffnung haben. Heraus-
gegeben von J. Fr. Kuhn. 8. geb. Preis 17 1/2 Sgr.

Die Preuss. Polizei ist, ihrer Tendenz nach, eine öffentliche Aufsichtsbehörde, welche die
Bestimmung hat, die allgemeine bürgerliche Ordnung im Staate aufrecht zu erhalten und zu
befördern, sowie Verbrechen, Vergehen, Unglücksfälle, Seuchen etc. zu verhindern und ihnen
vorzubeugen. Dem untern Polizeibeamten, insbesondere dem Gendarm und dem Polizeiergenten
kann kein brauchbareres Handbuch über seinen Dienst und dessen Pflichten in die Hände
gegeben werden, als das vorstehende. Es enthält nicht nur die speziellen Dienstinstruktionen,
sondern lehrt auch alle zu seinem Ressort gehörige Polizeigesetze und Verordnungen, und ihre Anwendung kennen.

Bekanntmachung.

Bei der General-Landschaftskasse hieselbst
wird die Auszahlung der Pfandbriefzinsen für
den bevorstehenden Weihnachtstermin vom
6. Januar bis einschliesslich zum 8. Februar
1843, täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden
stattfinden; nur an jedem Mittwoch Nach-
mittags, und an jedem Sonnabend Vor-
und Nachmittags wird die Kasse geschlossen sein.
Die Einlösung der Rekognitionen, welche im
letzten Johannisstermine für eingezogene ge-
kündigte Pfandbriefe bei der General-Landschaft
ausgereicht worden sind, wird schon am 28.
Dezember d. J. ab bewirkt, und werden auf
solche Rekognitionen zugleich die fälligen Zinsen
gezahlt werden. In den Pfandbriefver-
zeichnissen, welche bei der Zinserhebung vor-
gelegt werden, müssen die Pfandbriefe von und
über 100 Rthlr. von den Pfandbriefen unter
100 Rthlr. gesondert und diese wie jene be-
sonders aufgeführt sein.

Breslau, am 6. December 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Mühlen-Anlage.

Das Dominium Pannwitz beabsichtigt bei
der dasigen Wassermühle, statt der jetzigen
drei gewöhnlichen, vier Mahlgänge auf ame-
rikanische Art anzulegen und, da das Wasser
theilweise anders benutzt werden soll, eine
Dampfmaschine oder holländische Windmühlflügel
auf dasselbe Gebäude zu setzen. Eine Verän-
derung und namentlich Erhöhung des Fach-
baumes soll dabei nicht vorgenommen werden.
Dies wird, in Gemässheit des Gesetzes vom
28. Oktober 1810 mit der Aufforderung zur
öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige gesetz-
lich begründete Einwendungen dagegen binnen
8 Wochen präclusivischer Frist hier anzu-
bringen.

Trebnitz, den 20. November 1842.

Der Königliche Landrath.

v. Poser.

In einer bei uns schwebenden Untersuchungs-
Sache sind zehn Schachteln Kupferhütchen,
als wahrscheinlich entwendet, in Beschlag ge-
nommen worden. Der unbekannte Eigen-
thümer dieser Kupferhütchen wird hiermit auf-
gefordert, in dem auf den 28. December d. J.
Vormittags 11 Uhr im Vorzimmer Nr. 13
des hiesigen Justizcommissariats vor dem Herrn
Oberlandes-Justiz-Referendarius Desreux
anstehenden Termine zu erscheinen, seine Eigen-
thums-Ansprüche an die Kupferhütchen nach-
zuweisen und deren Ausantwortung zu ge-
wärtigen, widrigenfalls darüber anderweitig,
den gesetzlichen Bestimmungen gemäß verfügt
werden wird.

Breslau, den 7. December 1842.

Das Königl. Inquisitionariat.

Holz-Verkauf.

Sonntag, den 11. d. Nachmittags 2 Uhr
und am Montag den 12. d. Morgens um
9 Uhr, werden in Marschwitz bei Lissa 5/4
Meilen von Breslau, 150 Haufen Holz meist-
bietend gegen sofortige Zahlung verkauft.
Das Wirthschaftsamt daselbst.

Nothwendiger Verkauf.

Die Scholtzei Nr. 1 zu Hermsdorf, Sa-
gauer Kreises, abgeschätzt auf 14,315 Rthl.
22 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothe-
kenschein und Bedingungen in der Registratur
einzusehenden Taxe, soll am 10. Juni 1843,
Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichts-
stätte subhastirt werden.

Herzoglich Saganisches Rent-Kammer-
Justizamt.

Auktion.

Am 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Ge-
lasse, Breitestr. Nr. 42, verschiedene Effecten,
als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Mö-
bel und Hausgeräth öffentlich versteigert wer-
den. Breslau, den 7. Dezember 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 13ten d. M., Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse,
Breitestr. Nr. 42, Nachlass-Effekten, als:
Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungs-
stücke, Meubles, Hausgeräth und ein eiserner
Ofen öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 9. Decbr. 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Wein-Auktion

zu Anschaffung für die nahe
Feiertage.
Den 12ten d. Mts., früh 9 Uhr, sollen
Neuwestgasse Nr. 42, circa
400 Flaschen diverse Rothweine,
Bischof, Rheinweine und 200 Fla-
schen feiner Rum
öffentlich versteigert werden.

Meymann, Auktions-Kommissar.

Morig Siemon,

Weidenstrasse in Stadt Paris,

empfiehlt sein

Commissions-Lager aller Sorten

Liqueure,

das Pr. Quart 5 1/2 Sgr., der Eimer 11 Rthl.,
zur gütigen Beachtung.

Zum bevorstehenden Weihnachts-
Feste empfiehlt sein Lager von Porzellan,
Steingut, Glas- und lackirten Waa-
ren, worunter sich auch Kinder-Spielsa-
chen befinden, zu billigen Preisen:

Joseph Oppik,

Albrechtsstrasse Nr. 55, im ersten Viertel

vom Ringe.

Verlorenes Manuscript.

Angenehme Belohnung dem christlichen Fin-
der eines königlichen Hochoblichten n. Regierung-
Scripts, und einer Eingabe an Ein könig-
liches hohes Ministerium zu Berlin; bei den
Herrn Gebrüder Oppler in Siebenbrunn-
f. n baldigst abzugeben.

1200 Rthlr.

Kapital sind gegen sichere Hypothek auszulei-
hen. Das Nähere hierüber neue Sandstrasse
Nr. 5.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,

vorräthig bei

Grass, Barth & Comp.,

in Breslau Herrenstrasse Nr. 20, in Oppeln Ring Nr. 49.

Bei Grass, Barth Comp. in Breslau und Oppeln ist zu haben:

Die dritte verbesserte Auflage von

Fr. Rabener

Knallerbsen oder du sollst und mußt lachen,

enthaltend 256 interessante Anekdoten.

132 Seiten. 8. brochirt. Preis 10 Sgr.

Mit Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven
Einfälle lachen müssen.

Ein für Jedermann nützliches Buch ist:

Sammlung und Erklärung

von (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen.

Von J. Wiedemann.

Achte neu verb. Aufl.) Preis 12 1/2 Sgr.

Vorräthig bei Grass, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln:

Der Affe in guter Laune, oder der eifrige Barbier. Scherzhafte Erzählung mit

16 colorirten Kupfern. 3. Aufl. Carton. 10 Sgr.

Aschenbrödel, oder die Geschichte vom gläsernen Pantöffelchen. Mit 12 schönen,

bunten Bildern. 2. Aufl. Carton. 10 Sgr.

Unterhaltende Geschichte der Madame Rickenbusch und ihres Hundes Mor. 3. Aufl.

Mit 16 schönen illum. Bildern. Carton. 10 Sgr.

Capitain Gulliver's Reise nach Lilliput. Mit 16 illum. Kupfern. 2. Aufl. Carton.

10 Sgr.

Derselben Reise nach dem Lande der Riesen von Brobdingnag. Mit 16 illum.

Kupfern. Carton. 15 Sgr.

Herr Rickenbusch und sein Kästchen Schnurr. Mit 16 illum. Kupfern. Carton.

10 Sgr.

Das Lutherbüchlein, oder Dr. Martin Luther's Leben durch Schrift und Bild dar-

gestellt. Mit 12 illum. Kupfern. Carton. 15 Sgr.

Lill Eulenspiegel's tolle Streiche und Fahrten, oder wie man's treibt, so geht's.

Scherzhafte Erzählung mit 16 color. Kupfern. 2. Aufl. Carton. 10 Sgr.

Aventures plaisantes de Madame Gaudichon et de son chien. Mit kurz-

zen erklärenden Noten zum Uebersetzen für Kinder. Mit 16 illum. Kupfern.

Carton. 10 Sgr.

Cendrillon, ou la petite pantoufle de verre. Mit 12 illum. Bildern und

erklärenden Noten zum Uebersetzen für Kinder. Cart. 10 Sgr.

Le singe en belle humeur. Histoire plaisante, ornée de 16 gravures.

Mit erklärenden Noten zum Uebersetzen für Kinder. Carton. 10 Sgr.

Zum Weihnachts-Geschenk für die

das Ein mal Eins lernende

Jugend.

Von meinem Ein mal Eins in Fra-
gen und Antworten zur spielenden Ein-
übung habe ich wieder

Kästchen in Gold- und Silberpapier mit

Tafelchen und Kartenpapier, a 6 Sgr.

Kästchen von farbigem Papier mit Tafel-

chen auf Notenpapier, a 4 Sgr.,

anfertigen lassen. In Breslau werden die

Herrn A. Bethke, Ring Nr. 2, und

Fandler u. Hoffmann, Albrechts-

strasse im Palmbaum, neben Orlandi,

die Güte haben, den Verkauf zu obigen Prei-

sen zu bewirken.

Berlin, im Dezbr. 1842.

A. Ditsch.

Waaren-Offerte.

Sehr reinschmeckende grüne Coffees,

das Pfd. 5 1/2, 6, 7, 7 1/2 u. 8 Sgr.,

Neue große gelesele Rosen,

das Pfd. 3 u. 3 1/2 Sgr.,

Feinste Gewürz-Chocolade,

das Pfd. 7 1/2 Sgr.,

sehr süßen Koch- und Back-Zucker em-

pfiehlt so wie alle übrigen Waaren zu den

möglichst billigen Preisen

Heinrich Kraniger,

Carlsplatz Nr. 3, im Pothofhofe.

Carl J. Schreiber,

Blücherplatz Nr. 19,

empfiehlt sein auf das reichhaltigste, neu affor-

tirte Lager in schwarzseidenen Stoffen, qua-

drillirten Merinos, Creps-Rachel, Camelottes,

Mouffeline de laine, Rattunen, weißen Waa-

ren, Stickereien und besonders schönen weißen

Kleidern, wollenen und seidenen Shawls und

Lüchern.

Für Herren:

die neuesten Westen in Sammet, Seide und

Wolle, bunt- und schwarzseidene Halstücher,

Taschentücher, Gravatten, Shawls u. Schlüpfe,

wollene und baumwollene Jacken, Unterbein-

kleider und fertige Hemden.

Sämmtliche Utensilien einer

Specerei-Handlung

sind billig zu verkaufen, Zollstrasse Nr. 4 und

5 bei:

Brieg, den 2. Dezbr. 1842.

Pollack.

Butter,

herrschastliche, so wie Gebirgsbutter, wird

pfundweise als Tisch- und Koch-Butter ver-

kauft, Ring Nr. 17, bei:

Schulz.

Großes Konzert

worin das Potpourri „Ein Strauß“
von Strauß zur Aufführung kommt, findet
Sonntag den 11ten d. bei mir statt, wozu
ergebnst einladet:

Mengel, vor dem Sandthore.

Zum Bratwurst-Ausschießen auf

Sonntag den 11. Dezember ladet ergebenst ein:

J. Seiffert,

Dom, im Großkretscham.

Ein gut besetztes Instrumental-Kon-
zert findet auf Sonntag den 11ten bei mir
statt, wozu ich ergebenst einlade.

Franz Hanke, in Rosenthal.

Einen neuen Transport

frischer

Perigord-Trüffeln

habe ich so eben erhalten und empfehle diesel-

ben, so wie

Gänseleber-Pasteten

nach Straßburger Art

mit frischen Perigord-Trüffeln,

das Stück von 1 Rthl. bis 2 Rthl.,

zur gütigen Beachtung.

C. J. Dietrich,

Schmiedebrücke Nr. 67.

Ein Straßenkretscham

ist mit 600 Rthl. Einzahlung sofort zu ver-
kaufen durch

F. S. Meyer,

Weiden-Strasse Nr. 8.

Mandeln, neue süße Pfl.,
empfang eine Partdie aus Triest in Commis-
sion und verkauft solche auch Centner- und
Steinweise:

Dr. J. Caro, Roßmarkt Nr. 11.

Süße und herbe 1834r

Ungar-Weine

in bester Qualität, die Flasche zu 20 und
22 1/2 Sgr., weißen Schellack, das Pfund 21
Sgr., empfiehlt:

C. N. Mittmann,

am Neumarkt Nr. 38, im weißen Storch.

Flügel billig zum Verkauf, von 7 Oktaven,
mit liegender Dämpfung, von starkem gesang-
reichem Ton, mit Pyramiden-Mahagoni four-
nirt, neu, steht Ohlauerstrasse Nr. 71, erster
Stock, hinten heraus.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Modewaaren wird Montag den 12ten d. M. zu auffallend billigen Preisen fortgesetzt,

und erlaube ich mir, alle Diejenigen, welche gesonnen sind, nur praktische Weihnachts-Geschenke zu wählen, besonders auf nachstehende Waaren aufmerksam zu machen:

Mouffeline de Laine-Kleider, im neuesten Geschmack, die einen wirklichen Werth von 6, 8 bis 10 Rthlr. haben, für 2½, 3 und 4 Rthlr.

Ball-Kleider, in schwerer Mull und Organdy, gestickt und brochirt, im Werth von 5, 6 bis 8 Rthlr., für 2½, 3 und 4 Rthlr.

Wollene Kleider- und Mäntel-Stoffe, als: 10/4 breite ächte Thibets, glatte und gemusterte Camelots, Mohairs, Mazepas u. s. w., die immer 18, 20 bis 25 Sgr. kosten, für 11, 12 bis 15 Sgr.

Crêpe de Cachels, Parirte Merinos, Kleiderfaltungen, Umschlagetücher und Westen in allen Mäncen, acht italienische schwarze seidene Stoffe zu Kleidern, Stickereien, Taschen und Cravatten für Damen, u. s. w.

Louis Schlesinger,
Rothmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, eine Treppe hoch.

Der seit zwei Jahren unterbliebene
Ausverkauf

von Porzellan, Glas, lackirten Waaren und den verschiedenartigsten Galanterie-Gegenständen, worunter sich nützliche Wirtschaft- und Weihnachtsgegenstände befinden, wird am 8ten d. M. eröffnet und mit dem 23ten geschlossen.

Büttner-Strasse Nr. 32, zweite Etage.
Gebrüder Bauer.

Nechten Nürnberger Lebkuchen,

in braun und weiß, emfing aus der besten Nürnberger Lebkuchen-Fabrik für Schlessien in Commission und empfiehlt denselben nach Paketchen gepackt, als angenehme Weihnachtsgabe, wie auch den Herren Wiederverkäufern bei annehmbarem Rabatt:

die Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung

Samuel Liebrecht,

Oblauer Strasse Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Die Gold- und Silber-Manufaktur,

ehemals **Kriegelstein**, zuletzt **Schumann**, Ring Nr. 48, empfiehlt ihr auf's reichhaltigste assortierte Lager in dieses Fach schlagender Waaren, als:

Reifen, Borten, Frangen, Quasten, Spitzen, Blonden, Gimpel, Schnüren, Stoffen, mit Gold und Silber, sowohl in ganz ächten, ächt plattirten als auch unächten;

Militair-Effekten,

Schärpen, Port d'Epées, Epuletts, Offizier-Reifen, Unter-Offizier-Reifen, verkaufen auch einzeln zu Lieferungs-Preisen;

Draht, Rausch, Lahn-Gespinnst, in ganz-, halb- und unächt, alle Nummern und Stärken zu den billigsten Preisen.

Zaruba & Niedensführ.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt:

Schürzen-Leinwand von 2½ bis 4 Sgr. die Elle,

Kattun- und Leinwand-Tücher von 3 bis 10 Sgr. das Stück,

Büchen-Leinwand von 3 bis 6 Sgr. die Elle,

roth und grün bedruckte ¾ br. Parchent, 4 Sgr. die Elle,

Körper-Rantins von 2½ bis 5 Sgr. die Elle,

Männerhemden, von 16 Sgr. bis 4 Rthlr. das Stück,

so wie Frauen- und Knaben-Hemden, Chemisets, Halskragen, Manschetten und Unterbein-Kleider für Herren, Piqué-Beutdecken und dergl. Unterröcke, alles

zu herabgesetzten sehr billigen Preisen:

Eduard Friede, Schuhbucke, Ecke des Hintermarkts

Etablissemments-Anzeige.

Ein in hohemverehrenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage, auf der **Oblauerstrasse Nr. 86**, zunächst des Ringes, im Hause des Herrn Hut-Fabrikanten **E. Rothe**, ein neues **Verkaufslokal** eröffne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbinde ich zugleich die Bitte, mich auch bei diesem neuen Unternehmen durch gütigen Zuspruch und durch weitere Empfehlungen freier zu unterstützen.

Indem ich für ein neu assortirtes Waarenlager reichlich gesorgt habe, soll es mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen Aller, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, zu entsprechen. **Breslau, den 6. Dezember 1842.**

F. A. Rothe,

Bürsten- und Pinsel-Fabrikant.

Goldene Damen-Uhren,

mit **Cylinder- oder Spindel-Gang,**

welche mit geschmackvollem soliden Aeußeren verpürge Güte der Werke verbinden, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

die Uhrenhandlung der Gebr. Bernhard,

Neusche Strasse Nr. 3, neben dem goldnen Schwert.

Feinste balsamische Zahn-Linctur,

vom **Dr. J. Thomson in London,**

zur schnellen Heilung des erschafften Zahnfleischs und zur vortrefflichen Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,

das **Flacon à 16 gGr.**

sowie:

Aromatisches Zahnpulver

vom **Dr. J. Thomson in London,**

das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weisseins, um nach kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten,

die **Schachtel à 9 gGr.**

und in Breslau allein ächt zu haben bei **S. G. Schwarz**, Oblauerstrasse Nr. 21.

Fortsetzung des außerordentlichen wohlfeilen Leinwand-Waaren- u. Tischzeug-Verkaufs, Neue Weltgasse Nr. 11.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Markt werden folgende Waaren zu auffallend billigen Preisen verkauft, als: Lein-Damast- und Atlas-Tischgedecke für 6 und 12 Personen, von 2 Rthlr. das Gebet an, desgleichen Handtücher, 6 Stück von 1¼ Rthlr. an, große Tischtücher von 15 Sgr. das Stück an, ächt bunte Damast-Tischdecken in verschiedenen Farben u. Güte zu sehr billigen Preisen, **feine weiße Taschen-Tücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 20 Sgr.**, inländische und Bielefelder Leinwand zu Oberhemden und Bett-Überzügen, volle ¾ breit, 5 und 6 Sgr. die Elle, extra feinen ¾ breiten Schirting 3 und 3½ Sgr.; ferner als auch beispiellos wohlfeil ist zu empfehlen, volle ¾ breite Schmiedberger Überzüge und Inlet-Doppel-Leinwand von 4 Sgr. die Elle an, desgleichen vollen ¾ breiten Lein-Drillisch von 5½ Sgr. an, mehrere Sorten Überzüge, Inlet-, Kleider- und Schürzen-Leinwand in den neuesten Mustern und ächten Farben von 2½ Sgr. an, ächten Atlas-Körper zu Schlafrocken und Pelz-Überzügen von 2½ Sgr. an, ¾ breiten Ritzei in verschiedenen Farben und Güte, wie auch Leinwand von 2½ Sgr. an, weiße Leinwand, weißen und bunten Parchent, Büchen-Handtücher, Hals- und Taschen-Tücher und dergl. mehr, alles zu festen Preisen.

H. Sachs & Comp.

Die so sehr beliebten

Coffee-Servietten und Tisch-Decken à 15 Sgr. bis 1 Rthlr. das Stück,

Victoria-Tücher mit Franzen à 7½, 10—15 Sgr. das Stück,

Mazepa-Tücher à 1 Rthlr. das Stück,

Coras-Tücher (6 Stück für 15 Sgr.)

Kleider- und Schürzen-Leinwand à 2½ Sgr. die Elle,

Büchen- und Inlet-Leinwand à 3 Sgr. die Elle

sind wieder vorrätig

in der **Leinwand- und Tischzeug-Handlung von**

M. Heymann,

Carls-Platz Nr. 3, am Pothhof.

Aecht Mailänder schwarze Taffetas
in allen Breiten und vorzüglich schöner Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen:

die **Mode-Waaren-Handlung des**

Salomon Alexander,

Riemerzeile Nr. 23.

Ausverkauf von Kleidungsstücken.

Fertige Westen von 14 Sgr. bis 3 Rthlr., dto. Niederländische Buckstinghosen 3½ — 7 Rthlr., dto. Luchhosen 1½ — 6 Rthlr., so wie Damenhüllen, Herren-Mäntel und Sack-Pantlotts zu auffallend billigen Preisen bei

S. Singer, Schweidniger Str. Nr. 4.

Der Ausverkauf von Modewaaren wird fortgesetzt. M. B. Cohn, am Ring 10, der Hauptwache gegenüber.

Knaben-Pension in Breslau.

Es finden in meiner Anstalt noch Pensionäre Aufnahme. Sie stehen nach einer zweckmäßig geregelten Lebensordnung unter spezieller Aufsicht bei ihren Arbeiten, körperlichen Uebungen, Spielen und sonstigen Erholungen, wie auch beim Schlafen, und es wird ihnen auf eine minder kostspielige und die edle Zeit mehr nach pädagogischen Gesichtspunkten eintheilende und benutzende Weise, als es sonst gewöhnlich möglich wird, geeignete und bequeme Gelegenheit zum Musik-, Turn-, Tanz-, Schwimmunterricht, zur Nachhilfe durch Privatunterricht in Schulfächern, so wie für Conversation in neueren Sprachen dargeboten. Zur Beförderung der Schulzwecke wird umsichtig und sorgfältig mitgewirkt. Neben strenger Sittlichkeit, die sich zugleich mit äußerem Anstande und feiner Sitte verschmilzt, Ordnungsliebe und Arbeitslust sind es besonders körperliche Gesundheit, Geistesfrische und gemüthlicher Frohsinn, welche die allgemeinen leitenden Grundsätze der Erziehung abgeben; ein liebevoller, dabei aber strenger, consequenter Geist bildet den Geist der Erziehung. Von der wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Lehrfach geprüfter Lehrer, als welcher ich auch am hiesigen Friedrichs-Gymnasium gelehrt habe, folge ich meiner innern Neigung, mir für die spezielle Erziehung der Jugend ein weiteres Feld und eine eingreifendere Wirksamkeit zu schaffen, als es dem Lehrer durch bloßen Unterricht möglich ist, und widme mich neben der Leitung meiner Schulanstalt auch der Erziehung solcher Knaben und Jünglinge, welche der unmittelbaren elterlichen Einwirkung entbehren müssen. Wenn elterliche Sorgfalt erseht werden kann, glaube ich diesen Ertrag in mir und meiner Frau bieten zu dürfen.

Breslau, den 7. December 1842. Fr. Marquardt, Taschen-Strasse Nr. 20.

Großer Ausverkauf. Die Mode- und Schnittwaaren Handlung des David Goldstein.

Ring Nr. 18, vis-à-vis dem Fischmarkt,
beginnt von heute ab, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, einen großen Ausverkauf von zurückgesetzten guten, realen und billigen Waaren, und empfiehlt solche seinen hiesigen und auswärtigen Kunden sowohl, als einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt:

Schürzen- und Kleider-Leinwand von 2 bis 4 Sgr.;
Halbmehrs und ächtfarbige Kattune von 2 bis 5 Sgr.;
Tücher jeder Größe in Wolle, Baumwolle und Leinen von 2 bis 15 Sgr.;
abgepaßte Schürzen in dergl. Stoffen von 3/4 bis 20 Sgr.

A. Hamburger, Elisabeth-Strasse Nr. 5.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die Handlung

L. Meyer u. Comp., Ring Nr. 18,
ihr reichhaltiges Lager der allerneuesten Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Gegenstände zur gütigen Abnahme.

Echte Nürnberger Lebkuchen

und feinste Gewürz-Confituren, so wie Malzbonbons und alle Arten Conditoren-Waaren, empfiehlt im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf in vorzüglicher Güte und möglichst billigen Preisen:

S. Czelliger, Neuenweltgasse Nr. 36.

Magazin de Paris.

Soeben erhielten wir aus Paris die feinsten Parfümerien von Houbigant Chardin und Monpelas, Parf. du Roi, mit neuen, bis jetzt noch nicht gekannten, Artikeln zur Verschönerung und Conservirung der Haut, Zähne und Haare. In Toilettegegenständen für Herren erhielten Ball- und Soirée-Gravatten in Cashemire, Velours u. Satin gestickt und fagonirt, ächte pariser Seidenhüte, nicht nachgemachte, und Chapeaux à ressorts, welche sich in einer Höhe von 2 Zoll verpacken lassen, so wie Ballhüte neuen Geschmacks, Reise- und Morgen-Mützen à la grec und espagnols, die feinsten Handschuhe für Herren u. Damen, in allen Nummern, von Bouquettes Fabrique de Paris, und verschiedene Nipp- und Toilette-Gegenstände, welche einzeln aufzuführen der Raum nicht gestattet. Sämmtliche Artikel eignen sich zu hübschen Weihnachtsgeschenken, und sind die Preise möglichst billig aber fest.

Für Herren,

welche Perücken tragen, halten wir stets Modells zur Ansicht fertig, das Neueste was Paris darin liefert, und wo der natürliche Haarwuchs auf täuschendste nachgeahmt ist, und fertigen solche auf Bestellung, mit allen Rücksichten auf die äußere Beschaffenheit des Kopfes, in möglichst kürzester Frist an. Unsere aufs eleganteste eingerichtete Haarschneide-Salons empfehlen wir den geehrten Herren angelegentlich.

Olivier et Comp.

Coiffeurs et Parfumeurs de Paris,
Dhlauerstrasse Nr. 74.

Für einen Ziegelmeister,

welcher sein Fach gründlich versteht und gute Atteste hat, ist bald eine vortheilhafte Anstellung nachzuweisen im Agentur-Comtoir von S. Militzsch, Bischofsstrasse Nr. 12.

Tabaks-Offerte.

Allen wurmfürchtigen Varinas à Pfd. 16 u. 18 Sgr., Portoriko in Rollen und Blättern à Pfd. 9 und 10 Sgr., leichte Sonnen-Canafter à Pfd. 6, 8, 10 und 12 Sgr.; bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, empfiehlt in ausgezeichnetster Qualität:

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3.

Kinderspielwaaren-Ausstellung im goldenen Löwen, Junker- u. Schweidnitzer-Str.-Ecke, von

Augustin & Sohn.

Unsere geehrten Gönner die ergebene Anzeige, daß wir unsere Kinderspielwaaren-Ausstellung den 13ten d. M. eröffnen werden. So reichhaltig, wie immer, hoffen wir alle Ansprüche befriedigen zu können, und das uns bisher geschenkte schätzbare Vertrauen dankend anerkennend, bitten wir auch dieses Jahr um einen recht zahlreichen Besuch.

Ein junger weißhaariger Wachtelhund, besonders kenntlich durch ein weißes und ein braunes Ohr, ist am 5. d. M. abhanden gekommen, wer denselben zurückbringt oder zu dessen Ermittlung die gehörige Auskunft erteilt, erhält ein gutes Douceur, Dhlauerstr. Nr. 56, im Comtoir.

Zuckerfuß-Figuren,

in sehr hübscher Waare, sind billig zu haben bei
Ferd. Weinrich,
Stockgasse Nr. 10.

Ich empfang
550 Stück Nußbaum-
Böhlen, und verkaufe dieselben in kleinen Partien möglichst billig.

Carl Friedländer,
Ring Nr. 4.

Ein Bulldogg, welcher sich am 8. Nachmittags, Albrechtsstrasse im deutschen Hause einfand, kann von dem Eigenthümer, gegen Erstattung der Infectionskosten, in Empfang genommen werden.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich den wirklich gänzlichen Ausverkauf meines Leinwand- und Tischzeug-Lagers zum Selbstkostenpreise und versichere nur, daß hierbei durchaus keine Täuschung stattfindet, da ich zum kommenden Neujahr Breslau verlasse, und daher bis zu jenem Termine völlig geräumt haben muß.

F. W. Klose, am Blücherplatz Nr. 1.

Rothwein,

zu Bischof und Glühwein sehr empfehlend, offerirt die Flasche 6 und 8 Sgr.

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3.

Verloren.

Am 17. d. M. ist eine braune junge Hühnerhündin mit Abzeichen, abhanden gekommen; wer dieselbe Neumarkt Nr. 38 an Herrn Kaufmann Groß abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Mantel-Verkauf.

Ein noch gut gehaltener blauer Mantel ist für den festen Preis von 6 Rthl. 10 Sgr. zu verkaufen, am Neumarkt Nr. 30, drei Stiegen.

Alle Sorten Perltraube, Wienergrües, polnische Grües, Bohnen, Linsen, grüne Zucker- und kleine Kocherbsen, wie auch eingesottene Gebirgspreißelbeeren, sind stets in ausgezeichneter Güte vorrätig zu haben, bei
Ertel,
Friedrich-Wilhelmsstrasse Nr. 66,
im Petrus.

Puppen-Anzeige.

Da ich auch dieses Jahr eine recht reichliche Auswahl der elegantesten Puppen angefertigt, und solche bis zum Christmarkt in meiner Wohnung, Hummeri Nr. 17, zum Christmarkt aber, in meiner Waare, Neumarktstrasse, vis-à-vis dem Herrn Kaufmann Manheimer, verkaufe, verhehle ich nicht, meinen resp. Kunden die ergebene Anzeige zu machen.

Bertha Walter.

Ein gut möblirtes freundliches Vorder-Zimmer ist den 1sten Januar zu beziehen, Ring Nr. 56.

Veränderungshalber ist Klosterstrasse Nr. 5 eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, Küche und Bodengetas zu Weihnachten zu beziehen, und das Nähere zu erfragen beim Wirth daselbst.

6 Ctr. Makulatur

à Ctr. 7 Rthl., sind Einzel oder im Ganzen zu verkaufen Hummeri Nr. 28, im Schuppen des Leih-Amtes.

Schöne Kauarienvögel sind zu verkaufen Gartenstrasse Nr. 1, vor dem Schweidnitzer Thore.

Ein Chaisen-Wagen, besonders für Geschäfts-Reisende passend, steht für 80 Rthl. zum Verkauf. Universitätsplatz Nr. 19.

Auf einer der Hauptstraßen hier ist eine große Wohnung, mit und ohne Stallung und Wagenplatz, wie auch ein offenes Verkaufs-Gewölbe mit Schreibstube und Keller, Ostern 1843 zu vermieten. Näheres hierüber erfährt man Mittags 12 bis 2 Uhr. Schweidnitzerstrasse Nr. 53, 1 Treppe hoch.

Ein Flügel

ist wegen Mangel an Raum sogleich billig zu verkaufen, Altbücherstrasse Nr. 14.

Frische französische Trüffeln

empfangen mit gestriger Post und empfehlen:
Lehmann und Lange,
Dhlauerstr. Nr. 80.

Zu vermieten

ein großer, heller, trockener Keller. Stube mit Kammer. Bodenräume. Carlsstrasse Nr. 45.

Rechten Königsberger, Wauheimer und Breslauer Warzipan, wie auch verschiedene feine Liqueur-Bonbons empfiehlt die Conditorei des

C. F. Berndt,

Dhlauer Str. Nr. 77, in den 3 Ecken.



Echt englische Bulldoggen sind zu verkaufen, Hinterhäuser Nr. 11, zweite Etage.

Universitäts-Sternwarte.

9. Dezbr. 1842.	Barometer 3.	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	28"	0,54	+ 1, 2	- 2, 4	W	34° überwölkt
Morgens 9 Uhr.		0,26	+ 1, 3	- 1, 5	W	30° "
Mittags 12 Uhr.		0,90	+ 1, 3	- 0, 8	W	10° "
Nachmitt. 3 Uhr.		1,10	+ 1, 6	- 0, 6	W	16° "
Abends 9 Uhr.		2,10	+ 2, 0	- 0, 0	W	10° "

Temperatur: Minimum — 2, 4 Maximum 0, 0 Ober + 1, 2

Ein Paar Fuchs-Wallachen, 6 und 7 Jahr alt, 4 und 6 Zoll groß, mit Geschirr, so wie ein halb gedeckter Reisewagen nebst Zubehör sind zu verkaufen. Näheres darüber Altbücherstrasse Nr. 45, im Comtoir.

Von Sortiment leicht- und stillgehender

Spinnräder

mit einfachen und doppelten Spinnen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt:

C. Wolter,

Große Groschen-Gasse Nr. 2.

Brief-Converte

in französischer, italienischer u. englischer Form, pro Duzend 2, 2 1/2, 3 Sgr. auch gepreßte, mit Gold und Farben verzierte, empfiehlt

F. L. Brade,

am Ring Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Offene Oekonomie-Elven-Stellen.

Auf einer großen Herrschaft in Niederschlesien, wo auch eine Dampfbrennerei ist, können 2 Elven zu Ostern k. J. unter billigen Bedingungen unterkommen. Nähere Auskunft durch das Agentur-Comtoir von S. Militzsch, Bischofsstrasse Nr. 12.

Carl J. Schreiber,

Blücherplatz Nr. 19,

empfiehlt eine Partie ächtfarbige feine Kleider-Kattune, 14 Berliner Ellen für 1 1/2 Rthl.

Eine gut gelegene Bäckerei,

ganz neu eingerichtet und im besten Stande, ist Mehlgasse Nr. 29 von Ostern k. J. ab billig zu vermieten.

Angefommene Fremde.

Den 8. December. Gold. Sans: Sr. Durchl. der Gen.-Leut. Fürst v. Sapudkin a. Rußland. H. Gutsb. Bar. v. Sauerma a. Ruppersdorf, Lindheim a. Allersdorf, v. Mionczynski a. Rubnik. Hr. Reg.-Conducteur G. u. Hr. Translatore Sientanowski a. Posen. Hr. Kaufm. Lustige aus Münster. — Drei Berge: Hr. Domänen-Pächter Schulz aus Schönborn. Hr. Oekonom Scholz a. Seeborf. H. Kaufm. Bechtold a. Dresden, Vogel a. Chemnitz, Strauß aus Mainz. — Weiße Adler: H. Gutsb. Bar. v. Richthofen aus Plohe, v. Brochm aus Groß-Panitzsch, Graf v. Pfeil aus Thonitz. Hr. Dr. Friedländer a. Dppeln. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Amtm. Rosdorf aus Seitenberg. Hr. Kaufm. Scholz aus Berlin. — Goldene Schwert: Hr. Kfm. Erdmann a. Saalfeld. — Blaue Fische: Hr. Leut. Schor a. Jordanmühle. Hr. Gutsb. v. Radonitz a. Dobczyn, Baczewski a. Döbel. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kfm. Rother a. Briesg. Hr. Gutsb. Leonhardt aus Dppeln. — Deutsche Haus: Hr. Partikulier v. Szczepanski a. Bonn. — Hotel de Saxe: Hr. Pastor Prusse aus Trachenberg. H. Gutsb. v. Wiganowski a. Großh. Posen, v. Krenski a. Grembanin, von Chappuis aus Korschitz, v. Wzgalaki aus Döbel. Hr. Tribunalsbeamter Wigorski aus Kalisch. Hr. Partikulier v. Kozuchowski a. Grembanin. — Goldene Szepter: Hr. Wirthsch.-Insp. Werner a. Forzendorf. — Weiße Storch: H. Kaufm. Fränkel a. Ober-Slogau, Mosler und Rother a. Tropolowitz. — Gelber Löwe: H. Gutsb. Bar. v. Gregory a. Zauche und v. Dresh aus Gr.-Wiltawe. — Goldene Baum: Hr. Bürgermeister Reimann a. Auras. — Weiße Rose: Hr. Partikulier Kaas a. Winzig. H. Kaufm. Schmidt und Hapel a. Striegau. Hr. Maschinenbaumeistr. Krause a. Berlin. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Bartisch a. Reichenbach. Privat-Logis. Albrechtsstrasse 17: Hr. Kaufm. Hebing a. Rawicz. Hr. Apotheker Kerndt aus Langenbielau. Hr. Buchbinder Baufche a. Leipzig. — Schulbrücke 57: Frau Ober-Amtm. Paschke a. Lüben.